

**Erstpreis** 100 Pf. für den besten Aufsatz über die Arbeiterbewegung.

**Zweitpreis** 50 Pf. für den zweitbesten Aufsatz über die Arbeiterbewegung.

**Drittpreis** 25 Pf. für den drittbesten Aufsatz über die Arbeiterbewegung.

**Die neue Welt** (Wochenzeitung), monatlich 10 Pfennig.

**Schriftleitung:** Herr Dr. G. H. Müller, Halle a. S., Postfach 100.

# Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Burgfurt, Pöthlich-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

## Der Generalstreik.

**Brüssel, 14. April.** Der Umfang des Generalstreiks entspricht vollsten Erwartungen. In den großen wallonischen Industriebezirken Vervins, Charleroi und Lüttich gibt es allein etwa 200 000 Streikende. Die Gesamtsahl der Streikenden im Lande übersteigt bereits 350 000. Am Dienstag treten neue Massen in den Ausstand. Die Ruhe ist vollkommen gestört.

Das ist die stolze Volksgasse, die die belgische Arbeiterklasse der ganzen Kulturwelt vorführen kann. Der für den gestrigen Montag angelegte Generalstreik ist im ganzen Lande glänzend zur Tatsache geworden. Das bedeutet eine Kraftleistung von unerhörter Größe! Denn es handelt sich hier nicht um einen wirtschaftlichen Kampf, aus dessen Ziel vielleicht höhere Löhne oder längere Arbeitszeit winkt, sondern das gewaltige Opfer und die Einseitigkeit der Ergiebigkeit von Hunderttausenden geschieht

zu einem politischen Zwecke.

Die belgische Arbeiterklasse streift für das gleiche Wahrecht. Die industrielle Entwicklung hat die Arbeiterklasse wirtschaftlich zum wichtigsten Faktor des Landes erhoben, während das Herital angehängte politische Regiment den Besitzenden und Privilegierten die politische Macht vorbehielt. Schon einmal erzwang bekanntlich 1888 ein Generalstreik eine Verfassungsrevision, die zwar das allgemeine Wahlrecht vorsetzte, aber „Reaktionen“ gegen zu weit gehende Demokratisierung“ in Form von Pluralismen für die Wähler einführte. Zuletzt besaßen 988 000 Wähler je eine Stimme, während 704 000 Wähler 1718 000 Stimmen abgeben konnten. Diese 30 dreifache Stimmen, die die Privilegierten besaßen, schalteten das eine Drittel der Stimmen, die die Arbeiter abgaben dürfen, politisch für alle Zeiten aus der Wahlrechtsrechnung aus. Die Arbeiterklasse hat alle Mittel angewendet, um eine weitere Verfassungsrevision im Sinne des gleichen Rechts zu erzwingen. Ein zweiter Streikversuch blieb erfolglos, auch das Zusammengehen mit den Liberalen bei den Wahlen war ohne Wirkung. Es blieb schließlich für die Arbeiter keine andere Entscheidung, als sich entweder in das Los ewiger politischer Knechtschaft zu schicken oder zum letzten Mittel zu greifen, das der Arbeiterklasse geblieben, zum

politischen Massenstreik.

der diesmal die ganze Klasse umfaßt. Die Provokationen durch Regierung und Parlament sind bekannt, ebenso der gemeine Betrug, den die Gewalttäter durch „die Geste eines Eingehändnis“ unternahmen, der jedoch bald das brutale Eingehändnis der Täuschung folgte. Nun war das Maß der Geduld bis zum Rande voll. In beunruhigendster Weise und Schließlichkeit wurde der Generalstreik vorbereitet. Hier erfüllt sich wieder das Wort, daß in großen geschichtlichen Kämpfen die Arbeiterklasse Kräfte und Kampfesgeister entfaltet, die beispiellos sind. Der Vorbereitung wird das Durchhalten entsprechen. Eine solche Kraftleistung kann nie versagen, selbst wenn sie noch nicht unmittelbar das Ziel des gleichen Rechts erzwingen sollte. Denn klar ist ja wohl allen, daß das gleiche Wahlrecht der Arbeiterklasse nicht als letztes Glied aller menschlichen Kultur gilt, sondern immer nur als Waffe im Kampfe für wirtschaftliche Gleichberechtigung. Gleiches Wahlrecht bedeutet nur Demokratie, aber gleiche Anteilnahme aller an den wirtschaftlichen und kulturellen Gütern der Menschheit bedeutet Sozialismus. Die Arbeiter sind Sozialdemokraten; sie stellen sehr richtig das Wort Sozial dem Worte Demokratie voran. Durch die Demokratie soll der Sozialismus verwirklicht werden. Durch gleiches Wahlrecht will die Arbeiterklasse die politische Macht erobern und mit ihr die Schätze der Natur und die Produktionsgüter der Menschheit in Allgemeinbesitz überführen. Auf dem Wege zu dieser Erklärung der schaffenden Menschheit aus wirtschaftlicher und sozialer Knechtschaft sind alle Kämpfe nur Etappen. Sie müssen letztendlich erobern, die den Kampf größer und wichtiger machen können, vor allem aber müssen sie die Kampfstrategie der Arbeiterklasse haben. Das der belgische Generalstreik — gleichviel wie er zunächst ausläuft — das in gewaltigem Maße bewiesen wird, ist zweifellos. Nur der Kampf schließt Allgemeinbewußtsein der Arbeiterklasse mächtiger und mächtiger — es kommt der Zeitpunkt, wo ihre Kraft unwiderstehlich wird. In diesem Augenblicke schon das gleiche demokratische Recht erkämpft worden, so geschieht die letzte gesellschaftliche Umwandlung in sozialer

friedlicher Weise. Sind keine demokratischen Formen verwirklicht, so hat die herrschende Klasse zu entscheiden, ob sie sich friedlich der ehernen geschichtlichen Notwendigkeit beugt, oder mit Gewalt und Blutvergießen ihre Herrschaft um einige Tage (geschichtlich gesprochen) verlängern will. Die Arbeiterklasse erfüllt ihre historische Mission — so oder so.

Daß im industriellen Belgien die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen sehr weit vorgeschritten sind, wird allerorts erkannt. Diese Kämpfe sind Muster für andere Staaten. Man denke nur an Preußen. Auch hier sind für alle Mittel erschöpft, die zur Erregung des gleichen Wahlrechts führen können — mit Ausnahme des Massenstreiks. Dem stärksten Druck der Streikendemonstrationen ist das Verfassungsrecht nicht um einen Zoll gewichen. Im Gegenteil: die realen Wünsche haben sich noch mehr verhärtet und verpoignantiert. Und doch wird auch bereitwillig in Preußen die Eröberung des gleichen Wahlrechts zur geschichtlichen Notwendigkeit, die die Arbeiterklasse durchsetzen muß. Diesem Zeitpunkt treten wir näher und näher — weshalb wir die gewaltige Kraftleistung unserer belgischen Arbeiterbrüder mit freudigster Öffnung begrüßen. Während wir in vier Wochen unter dem erdärmlichen Joch des Dreifachwahlrechts wählen sollen — das noch viel schlechter ist als das belgische Pluralrecht! — erobern sich unsere belgischen Brüder vielleicht das gleiche Wahlrecht. Während bei uns der Wahlkampf nur dumpfes Grollen aber keine lobende Begrüßung auslöst, stammt in Belgien das Kampfesfeuer in Herz und Hirn der ganzen Arbeiterklasse. Hunderttausende setzen dort ihre Kräfte für gleiches Wahlrecht ein, ohne dem Kampfe allzusehr, was die kapitalistische Gesellschaft dem Proletariat gelassen. Wahrhaftig, hat Ehrfurcht vor dem unergründlichen Sozialismus der Arbeiter! Er ist der Jungfrau der Menschheit.

Die denkenden Arbeiter aller Länder begrüßen hoffnungsvoll den Kampf ihrer belgischen Brüder. An Unterstützung werden sie es nicht fehlen lassen, denn ihre Sache ist die Sache der ganzen Menschheit. Ihr Sieg wird das Fortschritt der Demokratie überall befördern. Der Entschluß aller Kämpfe ist der internationale Sozialismus!

Aus Belgien wird uns geschrieben: Mit fieberhafter Anstrengung ist gearbeitet worden, um den Generalstreik wichtig und geschlossen durchzuführen. Die Organisation der Unterstützungen, der Nahrungsmittelversorgung, der eigenen Ordnungspolizei zeigen in der Tat, daß die Arbeiterklasse einen Sozialismus im Sinne der Welt. Heißer werden Schritte gewandt und haarscharfe Leistungen vollbracht.

Besondere Beachtung verdienen die Versuche, die in verschiedenen Städten unter Leitung des Bildungsausschusses unternommen worden sind, um den Streikenden in ausgiebiger Weise Bildungs- und Erholungsgelegenheiten zu verschaffen. In Brüssel zum Beispiel wird folgendes geschehen: In jedem der sechs Wahlkreise Groß-Brüssels wird ein Festzimmer eingerichtet, in dem die Streikenden unter anderem die Zeitungen werden lesen können; 400 Exemplare der wichtigsten bürgerlichen Zeitungen aller Schattierung und ebenso viele von den Tageblättern der Arbeiterpartei werden dazu täglich gebracht werden. In allen Vororten werden für die Dauer des Streiks Filialen der Zentralbibliothek errichtet, die den ganzen Tag geöffnet bleiben werden. Auf einen durch die Parteipresse veröffentlichten Aufruf hin machen etwa fünfzig Personen Spenden, davon elfliche in der Höhe von 200 bis 500 Franken. Diese Bücher werden zum Teil unter den Streikenden verteilt, die die für sie eingerichteten Vorträge besuchen, ausgeliefert werden zum übrigen Teil werden sie als Preis für die „Sieger“ in den Sportwettkämpfen und Volksspielen dienen, die täglich stattfinden werden. An jedem Vormittag werden in zehn verschiedenen Vorträgen, an jedem Nachmittage in vier der größten Säle der Stadt Konzerte und Festausführungen veranstaltet. Für diese Konzerte haben mehr als sechzig Künstler ihre Mitwirkung zugesagt. Außerdem finden jeden Tag unter fachverständiger Führung Museenbesuche und Ausflüge für Fußgänger und Radfahrer statt. Drei Sportplätze werden nachmittags von den verschiedenen Arbeiterparteivereinigungen für ihre Übungen und Wettkämpfe benutzt werden; die eigentlichen Volksspiele werden ebenfalls jeden Nachmittags auf dem Rajen von vier in der Höhe der Stadt gelegenen Parks stattfinden. Und damit alle Nichtsportler zu ihrem Rechte kommen, hat ein freundlich gestimmter Volksspieler der Umgebung seinen großen Rüstschiff den Streikenden zum Angeln zur Verfügung gestellt.

Ganz anderer Art sind die Vorbereitungen, die dieser Tage von Seiten der Regierung und der Behörden getroffen worden sind. Am Freitag und Samstag sah man überall auf der Straße und im Bahnhofs- und Weilerungen auf dem Wege nach Gendarmrie in Feldausrüstung auf dem Wege nach dem ihnen für die Streikzeit zugewiesenen Standorten. Der größte Teil der Armee ist in den Mobilisierung und Industriebezirken der wallonischen Provinzen Hennegau und Lüttich zusammengezogen und zum größten Teile in Schulgebäuden einquartiert, so daß in vielen Orten auch die Schulkindern — besitzer mühen. In jedem Regierungsbezirk ist ein militärischer

„Streikrat“ (Conseil de Greve) konstituiert worden, der aus einem kommandierenden General der Armee, dem Bezirkskommandanten des Gendarmriebezirks und dem Bezirksgouverneur besteht. Diesen Streikräten untersteht die Organisation des militärischen „Schutzes“ der „Ordnung“ und der „Freiheit der Arbeit“. In den meisten größeren Orten ist auch die sogenannte Bürgergarde, die bereitwillig der Bourgeoisie, unter die Waffen gerufen worden.

Die liberalen Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Gent und Lüttich — dieselben, die vor fünf Wochen von dem Kabinettschef mit seinen Versprechungen einer Konzeption so schön an der Nase herumgeführt worden sind — haben Verhandlungen verweigert, die eine wahre Probenation und eine Verabreichung der Arbeiterpartei bedeuten. Diese liberalen Herren, die damals nicht einmal zu einem Wort des Protestes gegen den Vorbruch des Kabinettschefs den Mut fanden, gehen jetzt mit geradezu preußischer Scheinheiligkeit gegen die Arbeiter vor, die von ihrem Streikrecht Gebrauch machen wollen. Die Arbeiter in Gemeindefunktionen werden mit sofortiger Entlassung bedroht, falls sie freieren oder auf irgendeine Art — wie etwa Herumgehen von Sammelstellen — ihre Sympathie mit den Streikenden bekunden. Den Arbeitswilligen wird ein besonderer Schutz zugesagt; die Arbeiter, die Streikbruch verüben wollen, werden eingeladen, sich bei der Polizei zu melden, damit sie wirksam gegen den „Perovismus“ der Streikenden geschickt werden können.

Alle diese provokativen Maßnahmen haben insofern bis jetzt ihre Wirkung auf die Streikenden verfehlt. Nur an zwei oder drei Orten kam es am Sonntag nachmittag oder abend, als die Arbeiter Feierabend machten und — wie überall in den Kleinorten — ihre Werkzeuge mit nach Hause nahmen, zu kleinen Zusammenkünften, die die liberale Presse vergeblich in bedeutungslose Ereignisse auszubilden versucht.

## Politische Uebersicht.

Halle (Saale), den 15. April 1913.

### Die deutsche Auslandspolitik.

Reichstagsbrief. C. B. Die allgemeine Erörterung des Etats des Auswärtigen Amtes pflegt eine große Anziehungskraft auszuüben. In diesem Jahre waren nur die Erörterungen einigermaßen lebhaft. Der Saal blieb den ganzen Tag über ziemlich leer, und nur wenige Abgeordnete folgten den Ausführungen der Redner vom Regierungstische und aus dem Hause. Das liegt sicher zu einem großen Teil daran, daß bei der Militärdebatte schon eine Reihe wichtiger Punkte der auswärtigen Politik vorweggenommen worden sind. Herr J. bleibt über diesen Gegenstand noch Interesses und Wertvolles genug zu sagen, und auch die Debatte am Montage hat dafür den Beweis erbracht.

Von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes läßt sich das freilich nicht behaupten. Herr v. Jagow feierte sein erstes Auftreten in einer öffentlichen Reichstagsdebatte, nachdem er bisher nur in der Budgetkommission sich vorgezeigt hatte. Auf der Tribüne des Reichstags war er noch schüchtern und ängstlicher, als er in der Kommission gewesen war, und mit kaum vernehmbarer Stimme las er einige in Telegrammstil abgefaßte Mitteilungen herunter, die sicherlich auch den Seiten des emstern Reichstags nicht unerwartet erfüllende Augenblicke gebracht haben. Als er einmal im Laufe der Rede zu einer besonders klippigen und grammatischen Anstrengung vollbracht hatte, schloß ihn, weillos nur dafür, ein beschwerendes Drama. Als er sich endlich wieder, nach dieser überdürrigen Leistung, atmete er befreit auf und strahlte sich durch den Genuß kalten Wassers.

Gewisse Punkte in der mitdiligsten, die wiedererregende Dürftigkeit dieser sonderbaren „Ausführung“ nur mit einigen wenigen Worten zu bemerken. Er wandte sich ausführlicher der Verteidigung der Auffassungen zu, die in ihrer Gesamtheit die sozialdemokratische Auslandspolitik darstellt. Die Befreiung der Balkanländer vom Joch der Türkei begrüßte er, wenigstens für den Augenblick durch die Bundesgenossen des Deutschen Reichs verurteilt worden ist. Mit aller Entschiedenheit und mit den Gründen einer überlegenen Weltanschauung betrachtete er die Kabinettspolitik, die auch jetzt wieder, nach dem Kriege, in der eigenmächtigen Verteilung der Gebiete sich äußert, ohne Rücksicht auf die Völker, und nur in Anbetracht einer bestimmten Staatsaktion. Er stellte auch eine Reihe Eingelieferungen auf — namentlich verteilte er die Rechte des armenischen Volkes und der in Kurdistan unterdrückten Juden. Auch die Anerkennung der chinesischen Republik forderte er. Seine Ausführungen mündeten in ein ausführliches Programm der internationalen Verständigung zwischen Deutschland und England und Frankreich, wobei er allerdings die Eingriffe der preussischen Bürokratie zu beklagen hatte, wie sie sich erst jetzt wieder in den Maßnahmen des Magdeburger Polizeipräsidenten geäußert haben.

Nach dem Fürsten Löwenstein, der die Meinung des Zentrums zum Ausdruck brachte, daß man die Anerkennung der chinesischen Republik doch nicht vermeiden könne, kam der Nationalliberale Herr v. Richter zu dem Worte. Aus seinen Ausführungen seien besonders die Bemerkungen hervorgehoben, die er aus persönlicher Kenntnis der Dinge über die Auswahl der deutschen Diplomaten machen konnte. Staatssekretär v. Jagow fand dann noch einmal einige zaghafte Worte, um über China nichts zu sagen, so daß sogar der Reichspräsident Rediger ihn dochmal, mit der Anerkennung der

Jungen Republik alsbald zu gönnen. Die Sitzung beschloß eine nicht übermäßig ausgedehnte Rede des Zentrumsführers Eraberger.

### Gescheit und hinausgejagt!

Der Präsidentschaft des französischen Politikers Compeze-Morel durch die Polizei in Magdeburg ist in Braunschweig die Ausweisung erfolgt. Die Braunschweiger Polizei lauzerte dem angefahrenen französischen Volsführer auf dem Bahnhof auf und ließ ihm sofort einen Ausweisungsbefehl ausstellen. Schon mit dem nächsten Zuge mußte der französische Volsvertreter das erdmüde Landchen verlassen. Aber für Volsvertretung, internationale Verhandlung und Frieden wirken, den Inneß der Polizei- und Militärpartei und wirft ihn gewaltfam hinaus! Die preußisch-deutsche Ehre ist gerettet.

Daß diese Gewalttätigkeit von der Regierung angeordnet sind, bestätigt folgende Erklärung: Das Polizeiverbot, durch das der französische Deputierte Compeze-Morel am Sonntag verhindert wurde, in den sozialdemokratischen Versammlungen in Magdeburg zu sprechen, oder auch nur in denselben zu verweilen, ist nicht auf die Initiative des Magdeburger Volspräsidenten zurückzuführen, sondern auf eine Weisung von Ministerium her.

Es ist also kein „Mitgriff“ irgendeiner Polizeikommission, sondern wohlüberlegtes preußisches System. Wenn die ganze Welt mit Beachtung auf dies Herrschaftssystem herabsieht, so ist das gut begründet. Wann wird sich das preußische Volk aufraffen, um einen Kulturakt zu schaffen?

### Fortbildungsschule gegen Sozialdemokratie.

Der Zweck der ländlichen Fortbildungsschule, wie sie jetzt in den westlichen Provinzen Preußens eingeführt werden soll, wurde in der Monatszeitschrift des Reichsausschusses mit anerkennenswerter Offenheit von dem Oberjunker Rabe von Pappenheim enthüllt. Um das Zentrum darüber zu beruhigen, daß die Konzeptionsarbeiten das geforderte Wohlstand nach Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts aus Opportunitätsgründen nicht mitmachen, erklärte Herr v. Pappenheim, daß man ja für nichtobligatorische religiöse Unterweisung das möglichste tun werde, denn der Hauptgedanke bei der Errichtung dieser Schulen sei die Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen. So soll also wieder einmal eine von den Staatseigenen errichtete und erhaltene Einrichtung ausschließlich im Wohlfahrtsinteresse der Heimen bestehenden Kinderarbeit der Wohlgehabteren verordnet werden, um beiseiten ein Gegenmittel gegen das Erwachen der Landarbeiter zu schaffen. Für diese blühende Auffassung der ganzen Situation in Preußen sind wir Herrn v. Pappenheim gerade jetzt besonders dankbar, denn seine Worte werden in der Landtagsdebatte sehr wohl ihre Rolle spielen! Genosse Leinert hatte vorher schon um Abschaffung des Gesetzes durch die meiningen Volsvertreter im Reichsausschusse aus dem halbstaatlichen und aus dem gegen die Dänen gerichteten ausnahmserleichterten Charakter des Gesetzes beklagt.

Bei einer Petition einer Beamtenorganisation gegen polizeiliche Eingriffe in das Vereinigungsrecht der Beamten — die Petition insipide an das Vorgehen des Volspräsidenten v. Jagow gegen den Berliner Feuerwehverein an — hatte die Mehrheit nochmals Gelegenheit, ihre Beamtenfreundlichkeit zu beweisen. Der Vorschlag fiel natürlich negativ aus, ebenso wie bei einer Petition um das passive Gemeindegewaltrecht für die Volskammaleiter. Beide Male fand sich eine Mehrheit, die die Viten der Beamten vor der Regierung als nicht akzeptabel begründete.

Am Dienstag beginnt die dritte Lesung des Staatshaushaltsgesetzes.

### Die Polizeitaten im Dreiklassenhaufe.

Endlich ist gegen die Genossen Worchardt und Leinert der Revisionstermin vor dem Reichsgericht angesetzt worden, und zwar auf den 23. April 1913.

Am 28. September 1912 hat bekanntlich das Landgericht I zu Berlin den Genossen Worchardt auf 100 Mk. und den Genossen Leinert auf 50 Mk. wegen angelegenen „Hausfriedensbruchs“ und „Widerstands gegen die Staatsmacht“ verurteilt. Es handelt sich um die Affäre im preußischen Abgeordnetenhaus vom 9. Mai vor J. Damals wurden, wie erinnerlich, auf Geheiß des inzwischen verstorbenen Reichspräsidenten v. E.ffa ein Polizeileutnant und vier Schutzeleute in das Haus beordert, um den Abg. Worchardt zu entfernen, wobei sie auch handgreiflich gegen Leinert wurden. Trotzdem wurde nicht Anklage erhoben gegen die Polizeibeamten, sondern gegen die beiden Volsvertreter. Schon die Strafammer hat es sehr schwer gefunden, ihr Urteil zu begründen, und hat dazu nahezu zwei Monate gebraucht. Gleich nach Empfang der Begründung, also Ende November vor J., haben die beiden Beurteilten Revision eingelegt. Der Reichs- und nun volle erste Senat verurteilt. Jetzt erteilt sich das Reichsgericht in der Sache ein Vermerk zur Verhandlung über diese Revision anzusetzen. Es muß sich also die Sache sehr gründlich überlegen. Man wird ja sehen, ob dieser gründlichen Vorbereitung auch die Verhandlung und das Urteil entsprechen werden. Auf alle Fälle muß die Verhandlung gerade noch rechtzeitig, um ins preußische Landtagswahlkampfe Dienste zu tun.

### Deutsches Reich.

Die Lohnzahlung muß in Barmeld erfolgen. Das Organ der bairischen Regierung, die Karlsruher Zeitung, teilt mit, daß auf den Antrag des Reichsausschusses, die Besoldung der Reichskassierer im Einverständnis mit dem Präsidenten des Reichsauditoriums entschieden, die Löhne der Arbeiter dürfen nicht in Reichsmarkenscheinen bestehen, sondern müssen in Barzahlung und bar ausgehändigt werden.

Die ersten Zusammenkünfte in Neu-Oremer. Amtlich wird gemeldet: Die Abteilung der Neu-Oremer Grenzexpedition, die vom Westo am Sanga aus in westlicher Richtung nach dem Sanga zu arbeitet, ist bei den dort lebenden Eingeborenenstämmen der Sanga-Gänge an erheblichen Schwierigkeiten gestoßen. Die zur Unterstützung der Expedition vom Karabinier herbeigekommene 11. Kompanie der Schutztruppe hat bei den Dörfern Skafabone und Dalong hartnäckigen Widerstand, wobei ein Soldat fiel und mehrere andere verwundet wurden. Nun werden bald genug wieder große und blutige Expeditionen gerufen werden.

Reporter-Blattchen über die „fürstener“ Sozialdemokratie. Das Berliner Tageblatt druckte in seiner Freitag-Abendausgabe eines Blattchen ab, in der der Generalkorrespondent des Blattes folgend:

Als dieser Tage der verstorbenen Fürst Heinrich XIV. in Schlesien, der Reichens des reichlichen Oberlandes, im vierlichen Gepränge zur letzten Ruhe geleitet wurde, liegen es sich auch das Schleier Gewerkschaftshaus und zahlreiche als Sozialdemokraten bekannte Einwohner nicht nehmen, die Flaggen auf Salbmast zu flagen.

Und das Berliner Tageblatt freut sich schon des „Bannstrahles aus Berlin“, der die halbamtlichen Genossen nun treffen wird. Das Wort ist dem Reichsausschusse zu danken. Zunächst gibt es in Schlesien kein Gewerkschaftshaus! Es gibt nur ein Vokal, in dem die Schleier Arbeiterorganisation ihre Versammlungen abhalten, in dem aber auch bürgerliches Publikum besteht. Und wenn der Wirt dieses Lokals es für nötig hielt, seine monarchische Genehmigung am Salbmast zu demonstrieren, so ist das seine persönliche Angelegenheit, die mit der reichlichen Sozialdemokratie nicht das mindeste zu tun hat. Vielleicht ist er's auch nur, um seine Fensterhaken zu säubern, — eine in Schlesien verständliche Vorrichtung. Und die übrigen „zahlreichen als Sozialdemokraten bekannten Einwohner“? Vielleicht brauchte sie der Korrespondent zur Abrundung seiner Parole.

Und weiter erzählt der Korrespondent noch ganz atemlos vor Aufregung: „Die sozialdemokratische Gewerkschaftsversammlung hörte den Nachruf des Oberbürgermeisters für den Fürsten so gar lebend an!“ Daß es stillschweigend geübte Gepflogenheit aller Parlamente ist, einem Toten

gewöhnere Gedächtnis lebend anzuwenden, das braucht der eifrige Korrespondent nicht zu wissen. „Der erhoffte „Bannstrahl aus Berlin“ wird also ausbleiben. Aber wäre dem überflüssigen Korrespondenten nicht mit einem kalten Wasserstrahl gebührt?

### Deutscher Reich.

Blutige Militärjustiz. Im Herbst des vergangenen Jahres ließen sich die schiffige Referendatorin in Barubitz, die als zuffisch-politische Grenze geschloß werden sollte, um paffenloswichtigen Kumbgebungen hinzugehen, wobei es auch zu einigen Akten von Mauterei kam. Das militärgerichtliche Verfahren ist nun abgeschlossen, und es wurden nach Verdicten der Prager fischschiff-radikalen Presse 52 Referendaten des 14. Dragomer-Regiments verurteilt: einer zum Tode (bereits vollstreckt), zwei zu 20, sechs zu 15 Jahren Kerker, die übrigen zu kürzerer Festungshaft.

### Holland.

Änderung des Wahlgesetzes. Die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten Kammer hat eine Vorlage als Volsgeß eingebracht, die bezweckt, das Wahlgesetz derart abzuändern, daß die Wahlzeit, die jetzt von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr dauert, bis abends 8 Uhr verlängert wird. Da die Wahlen in Holland, wie in den meisten Ländern mit überwiegend proletarischer Bevölkerung an Wochentagen gehalten werden, ist jetzt für viele Arbeiter das Wählen mit einer beträchtlichen Aufopferung an Zeit, d. h. an Lohn, verbunden. Zwar bestimmt das Gesetz, daß jeder Unternehmer seinen wahlberechtigten Arbeitern eine Stunde während der Wahlzeit freizugeben hat; es versteht sich aber von selbst, daß mancher Arbeiter sich zu abhängig fühlt, um diese eine Stunde zu fordern. Das Volsgeß bezweckt nun, diesem Uebelstande abzuheilen, indem es die Wahlzeit über die Arbeitszeit hinaus verlängert. In ihrer Begründung hat die Fraktion ausdrücklich hervorgehoben, daß sie die Erleichterung der Vorlage noch vor den im Juni stattfindenden Generalwahlen erwartet. Die Einreichung der Vorlage beruht auf einer Anregung des letzten Parteitag.

### Spanien.

Das Attentat auf König Alfonso kommt den Reaktionsären all Schalterwegen natürlich für eine A r a s i e n - u n d Sozialistenhebe sehr gelegen. Man gerät sich in diesen Kreisen „entsetzt“ und aufgeregt darüber, „daß nach Canalejas Lösung vorgenommene „Volsgeßreform“ sich als unzulänglich erwiesen habe“, und stellt die maßlosten Forderungen auf. Demgegenüber wirkt die Ruhe angenehm, mit der der Ministerpräsident die Sache behandelt. Er erklärte, die Regierung hätte alle erdenklichen Vorkehrungen bei der Truppenparade getroffen. Er selbst habe, wie schon bei früheren Gelegenheiten, anonyme Anzeigen erhalten, welche auf die Möglichkeit eines schlimmen Vorfalls hinwiesen. Graf Romanones fügte hinzu: Denjenigen, welche die sofortige Einrichtung des Attentates verlangen und uns auffordern, Verfügungen und Unterdrückungsmaßregeln zu treffen, erwidere ich, daß die liberale Partei ihren Lebensleistungen entsprechend regiert, im Sinne des Gesetzes, der Gerechtigkeit und der Freiheit. Wenn man die Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen. Wir werden dann zurücktreten und andern Platz machen.

Der außer dem Attentat verhaftete französische Sprachlehrer Pad ist inzwischen in das Zellengefängnis gebracht.

## Die Getreidebörse.

Eine Geschichte aus Chicago von Frank Norris.

Der Alte blühte auf. „Hier ist der Mann, von dem wir vorher sprachen, der Scannel, erinnern Sie sich? Können Sie sich noch auf Dave Scannel festhalten, wenn Sie ihn nicht sehen? Er ist jetzt ein reicher Mann. Erkennen Sie Scannel?“

Garqus blühte, mit den alten Zerkfugen blinzeln, über den Schreibtisch nach dem andern hin.

„Was soll das?“ rief Scannel. „Ich bin doch hier nicht ausgeht, doch ich. Ich — aber er wurde durch ein kurzes, schwarzes Streifen verurteilt, das er mir zeigte.“

„Sie haben hinter seinem Rücken verkauft.“

„Das ist eine Biigel!“ schrie Scannel.

„Sie haben“, donnerte er, „hinter — seinem — Rücken — verkauft! Ich kenne Sie. Ich kenne die Worte Wollkauer, wie Sie einer nach. Sie sitzen bei der arme alte Garqus die ganze Zeit von der Millitätzeit der Reute hier gelebt, hat gearbeitet und gebungert, und sieht Ihnen Gott weiß wie geistlich, jamohl, und dabei noch seine kleine Rinde erhalten. Und Sie, Sie haben in Ihren Klubs herumgelungert, haben sich auf Ihren Dampfmaschinen selbst und sind Ihren ausschaltenden Wächtern nachgelaufen — mit dem Gelde, das Sie ihm gestohlen haben.“

Scannels kleine Augen funkelten. Sie zum Sprunge auf den Geßner bereit, lachte er in seinem Stuhle.

„Hören Sie!“ sagte er wütend, „das las! Ich mir auch vom besten Mann nicht sagen, der je Schuldner trug. Hören Sie auf, verheßen Sie? Hören Sie auf!“

unser Firma zwei Millionen zu einem Dollar den Büffel zu liefern.

„Ich denke nicht dran!“ rief der andre. „Nur anderthalb Millionen.“

„Nadwin konnte ein Viertel voll crimmigen Summers nicht unterdrücken, als er sah, wie leicht Scannel in die Falle gegangen war.“

„Gut, Sie haben unser Firma also anderthalb Millionen zu liefern.“ wiederholte er. „Ich will Ihnen davon sechsmal hunderttausend zu einem und einem halben Dollar den Büffel ablassen.“

„Ganz und einen halben Dollar! Aber großer Gott, Mann! Ich kenne ihn, gelassen fürchte Scannel, der Finger die hobenen Hand — dann bin ich einfach bankrott — genau wie Sie sagten.“

„O nein, das sind Sie nicht.“ entgegnete Nadwin, während er sich zurücklehnte und seine Beine übereinanderlegte. „Ich habe genau ermittelt lassen, wie Sie finanziell stehen, Herr Scannel. Sie haben die Hälfte von dem, was Sie mir für den Bruchteil eines Cents, was Sie vertragen können, ohne laputtzuhaben.“

„Ach, es ist lächerlich. Diese Handvoll Weizen soll mich dreihunderttausend Dollar kosten?“

„Müderling.“

„Und jetzt sagte sich Scannel mit einem Male in das Lunge merkwürdig. Sein Gesicht war wie ein Stein geblieben; mit erschütterlicher Mühe gab er sein Scherhdach aus der Tasche.“

„Schreiben Sie: Nadwin an den Heberberger.“ sagte Nadwin. Scannel tat, wie ihm geheißen. Nadwin nahm den Scheck und prüfte ihn sorgfältig.

„Nun passen Sie auf, Dave Scannel.“ sagte er. „Sehen Sie diesen Scheck.“ — er hielt ihn Nadwin in die Hand. — „Und lesen Sie ihn.“ — er hinget. Damit ist das Kapital Ihrer Schuld abbezahlt.“

Nadwin reichte dem alten Mann den zweiten Scheck.

„Hier, Garqus, Verpakten Sie ihn gut. Sie sehen doch, was es ist, nicht wahr? Nehmen Sie hundert Dollar davon und kaufen Sie Nisate eine kleine goldene Uhr und sagen Sie ihr, sie käme von Curtis Nadwin mit seinen besten Empfehlungen.“

„Was, Sie wollen gehen, Scannel? Ja, dann leben Sie noch, mein Herr, in der heil!“ rief er ihm nach, „werden Sie, bitte, nicht die Tür zu, wenn Sie hinausgehen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“

„Aber er wird doch aus und hielt die Hand schwingen vor das Gesicht, denn die Glascheibe wäre beinahe aus ihrem Rahmen gebrunnen, als Scannel über die Schwelle zurück, Ganz ernsthaft und dabei mit den Augen zumifern, sagte Nadwin zu Garqus: „Wenn Sie bei der Lösung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungsmaßregel von uns verlangen werde, so müge man es sagen.“



# Walhallä-Theater

Anfang 8 Uhr.

Hente Dienstag zum letzten Male: „Grosse Rosinen“.

Ab Mittwoch dem 16. April: Kurses Gastspiel der preisgekrönten Schönheiten

## Timea und Djemmy Ravell

in ihrem Tausendrama

# „Die Tempelschöndung“

409 Aufbehalten der Variété-Kreation!

Ausserdem: Neu! Zum ersten Male! Neu!  
Der erfolgreichste neueste Schläger am Theaterbühnen!

## „Juchens Flitterwochen“

Grosse Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern.

Glänzende Ausstattung! Riesiger Lacherfolg!  
Trotz dieser epochalen Doppel-Darbietungen:  
Gewöhnliche Preise. Anfang: Prärie 8 Uhr.

Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!

Vom 24. April bis 28. April:

# Riesen-CIRCUS

Herm. Althoff | Halle,

Kronprinzenstrasse — Ecke Humboldtstrasse,

trifft mittels eigenen Sonderzuges hier ein, um während fünf Tagen hindurch

## Circus-Vorstellungen

im allerfeinsten Sinne zu veranstalten. Ausser einem Heer der berühmtesten Künstler und Künstlerinnen aller fünf Erdteile, einem Korps de Ballett und einem niedrigen Marstall edelster Rassepferde wird eine stattliche Anzahl exotischer Tiere mit und im Circus Althoff ihren Einzug in Halle halten.

Die Darbietungen bilden die grösste Sensation des 20. Jahrhunderts.

Ausserdem ein noch nie dagewesenes

## Kolossal-Programm

bei billigen Eintrittspreisen. \*236

Achtung! Bitterfeld. Achtung!

## Sozialdemokrat. Verein.

Mittwoch dem 16. April 1913 abends 8 1/2 Uhr  
im Restaurant „Hohenzollern“

# General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

\*224 Der Vorstand.

## Wittenberg. Gewerkschafts-Kartell!

Mittwoch den 16. bis. Mis. abends 8 Uhr  
in Froudenbergs Etablissement:

## Sitzung d. Gewerkschafts-Vorstände und Kartell-Delegierten.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Verwaltungs-Personen zur „Volksfürsorge“.
2. Wie fördern wir das Genossenschaftswesen.

## Arbeiter, lernt Stenographie!

Ein neuer Unterrichtskursus in der Deutschen Volks-Schrift beginnt Donnerstag, 17. April, abends 8 Uhr im Bibliotheks-Saal des Volksvereins.

Unterricht unentgeltlich. Preis der Lehrmittel 2 M., für weibliche und jugendliche 1.50 M.

Anmeldungen bei Eröffnung und beim Vorstehenden  
Wilk. Kleinlein, Barfüsserstrasse 11.

Deutscher Arbeiter-Stenographenbund, System Aread, Mittelfeldstr. 896

## Die Arbeiterjugend und ihre Welt.

Preis 50 Pfg. Porto 10 Pfg.

## Jung Volk.

Ein Almanach für die arbeitende Jugend.

Preis 50 Pfg. Porto 10 Pfg.

Zu beziehen durch die

## Volks-Buchhandlung, Halle (Saale), Harz 42/43.

## Abfahr-Geschäft, nur Kellerstr. 1.

empfehlend sich zur Entloerung von Abort- und Aachen-Gruben zu bekannt billigen Preisen.

## Emil Basse.

\*227 Bestellungen werden auch nach 95 entgegengenommen.

## Der Wert von Milchlin 1 Liter 16 Pfg.

Ein 1 Liter Milchlin enthält

# 500

Währereinheiten mehr als für 1 Mark überderte Vollmilch.

# 100 Mark

able jeder Hausfrau, welche mit dem Stachelis erdringt, daß meine Rahmungsmitel für 1 Mark folgende Nährwerteinheiten:

|                     |        |
|---------------------|--------|
| Schinken            | 585,0  |
| Fettes Schmalz      | 585,5  |
| Schmecker           | 585,1  |
| Sehr fettes Schmalz | 714,5  |
| Butter              | 858,3  |
| Schmalz             | 1139,1 |
| Vollmilch           | 1600   |
| Milchlin            | 2060   |

## In welchem Verhältnis steht der Nährwert von Milchlin zu demjenigen der Vollmilch?

Um das Verhältnis des Nährwertunterschiedes richtig beurteilen zu können, mögen folgende Analysen Beachtung finden:

|                   | Vollmilch | Milchlin |
|-------------------|-----------|----------|
| Spezif. Gewicht   | 1,032 %   | 1,0430 % |
| Mineralstoffe     | 0,71 %    | 0,93 %   |
| Gesamtzuckerstoff | 12,16 %   | 12,40 %  |
| Gesamteisstoff    | 3,60 %    | 3,65 %   |
| Stickstoff        | 4,60 %    | 6,75 %   |
| Fett              | 2,90 %    | 1,50 %   |
| Leichtphosphor    |           | 0,046 %  |

Wie aus vorstehender Spezifikation ersichtlich ist, besitzt Milchlin einen ganz bedeutenden Gehalt an Stickstoff, die zum Aufbau des menschlichen Körpers von großem Werte sind. Nur an Fett enthält sie einen Teil weniger der Vollmilch weniger. Da jedoch selbst die Minderkraft sich über den Wert des Fettgehaltes in der Milch nicht einig ist, und teils für, teils wider derselben getrieben wird, in Milchlin aber alle anderen Bestandteile in denselben, ja in noch weit größerem Maße enthalten sind, so kann mit Recht gesagt werden, daß in die ein vollwertiger Ersatz für die Vollmilch geschaffen ist.

Hierbei mag noch besonders darauf hingewiesen sein, daß Leichtphosphor, welche auf das Körperwachstum einwirkt, zur Verbesserung des Blutes beiträgt.

Dr. Rossee, Braunschweig, Chemisch. Laboratorium,  
gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

Milchlin ist auf Grund der vorliegenden Untersuchungen ein vollwertiges, absolut reines Milchpräparat, welches einerseits durch seinen Gehalt an Methylzucker, Einweissen und Zucker, andererseits an Nährsalzen (phosphorhaltigen Salzen) ein nicht zu unterschätzendes Nährmittel ist. Auch durch sein Gehalt an Stickstoff und Leuchtphosphor als wertvolle Substanzen, kann es als gutes Genuss- und Nahrungsmittel angesehen werden.

## Die billigste Trinktut Fragen Sie Ihren Arzt

unter Bezugnahme auf obige Zahlen-Angaben bezügl. des Nährwertes von Milchlin, es wird Ihnen sofort eine

## : tägliche : Trink-Tut

empfohlen, noch dazu der Geschmack und die Bekömmlichkeit hervorragend ist.

Die Qualität von Milchlin darf auf keinen Fall mit der Qualität der von der Fa. Zingmann & Co. hergestellten Nahrungsmittel verwechselt werden.

# A. Knäusel,

8 Filialen. 390

Verlangen Sie bitte Probe gratis. Milchlin wird täglich frei Haus geliefert.

Bestellungen bitte in unseren Filialen abzugeben oder Telefon 1484 und 1482.

## Stadt-Theater

in Halle.

Direktion: Graf. Oberst H. Richter.

Mittwoch den 16. April 1913:  
210. Abnommen-Wort. 2. Viertel.  
Stück: „Das 2. Mal.“

## Jesuiten.

Schauspiel in 3 Akten von Joh. W. von Mens.  
Kassenspi. 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 17. April 1913:  
212. Abnommen-Wort. 4. Viertel.  
Stück: „Das 4. Mal.“

## Theodor Körner.

Oper in 5 Akten und zwei Aufzügen (5 Bild.) v. Alfred Kalfer (Komponist von „Esterházy“).

Den verehr. Abonnenten des 3. und 4. Viertels zur gen. Kenntnisnahme, dass sich am Donnerstag 5. Freitag ein Untertan als notwendig erweist. Am Donnerstag findet die 212. Vorstellung (4. Viertel) statt, am Freitag die 211. Vorstellung (3. Viertel).

## E. Rosches Restaurant,

Reinertstraße 7. 405

Mittwoch 8 Uhr - Abend.

## Fahrräder

werden fachgemäß repariert, emailliert und vernickelt bei

## Otto Hänisch,

Turmstrasse 156.

37 neuen und gebrauchten Fahrrädern sowie sämtlichen Ersatzteilen.

## Franen +

Bei monatlichen Beschwerden helfen unsere Mittel

## Dr. med. Ernst Geyer

Monastrotropfen „Saluto“  
Stärke 1 x 4,00 x 11 x 4,50 x  
Für besonders hartnäckige Fälle Extra stark 5. x 8,00 x 10,00. Mit Garantiehehle. Bei Vorweisung d. Betrages: portofreie Lieferung. Nachnahme aber extra.

Fehl-Auskunft: **Wohamme,**  
Arenal-Phosphorspritzen nur 3-7 x  
Patent-Spülspitzen  
wie sie sein sollen, enorm billig!  
Einfache Spritzen nur 1,75 x  
Bestellungsprisen nur 3-7 x  
Gleich gute Qualität, nirgends billiger! Zahlen sofort

## Geld zurück!

Also kein Risiko! Diakreter Versand; Porto extra. Neueste Frauenartikel, Chirurg. Gummiwaren. Prospekt. Auskunft etc. bei Angabe des gewünschten Artikels gratis; verschlossen gegen 20 Pfg. Briefmarken.

Vertreib. mediz. Haushalten:  
Dr. med. Ernst Geyer & Co.  
Halle (S.), Auguststr. 11.  
Ab 1. Mai: Leipzigerstr. 11.  
Cing.: Kl. Sandberg.

Partelschriften empfindlich  
Vollbuchdruck.

## Ernst Karras jun.,

4 Leipzigerstrasse 4.

empfehle in neuesten Muthern

## :: Spazierstöcke ::

von Malakkarohr, Zuckerrohr, Ebenholz mit Silbergriffen.  
Sarge und lange Tabakgehäusen.  
Zigarren- und Zigarettengehäusen in aller Art.  
in Meerbaum, Bernlein, Weidell.

## Böttcher-Waren

dauerhaft  
Preis 1,2 und 2,00 Mark.  
F. Heidebock, Kleine Marktstr. 12 und Dachstr. 5. 38  
Kabatmarken.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, sich von der Güte meines

## Kakaos

zu überzeugen, verahfolge ich den mich besuchenden Käufern am

Mittwoch, 16. April,  
in meinem Hauptgeschäft Breitestr. 1, am  
Donnerstag, 17. April,  
in meiner Filiale Leipzigerstr. 61 und am  
Freitag, 18. April,  
in meiner Filiale im Roten Turm, eine Probetaste

## Kakao.

Ich bitte um geneigten Besuch

## Karl Booch, Schokoladenfabrik.

## Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch beehre ich mich der geehrten Nachbarschaft mitzuteilen, dass ich das väterliche Fleischer-Geschäft am 15. April d. Js. übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

## Hermann Wehrmann,

Wörmlitzerstr. 105.

## Rind- u. Schweineschlächtere.

401 H. Wurstwaren aus reinem Schweineguel.

Reichel's berühmter

## Wacholder-Extrakt „Medico“

ein vollkommen natürliches Blutreinigungsmittel und alles reiches und vertrauenswürdiges Heilmittel von erprobter Wirkungskraft, das nach vielen Erfahrungen die auf die innere Organe der menschlichen Gattung ausübt. Haupt glänzendes Erfolgsergebnis hauptsächlich bei Rheumatis-mus, Schias, Gliedererschmerzen, Säurehoden, Magen-schwäche, Erkältungen, Sülzen und Brustleiden verbunden mit Stenose (Hämorrhoiden), insbesondere auch bei Sars- und Hämorrhoiden anzuwenden. \*216

Stetsmals offen ausgewogen, garantiert rein und unverfälscht nur in Flaschen mit Wacholder-Extrakt-Mark. 1.50, 2.50 und für innere Gebrauch große Kanne (je 700 Pfg.) 7.50. (Lieferungsgeschwindigkeit 75 Pfg.).

Bei Bestellungen führt die Marke „Medico“, die alleinige Gewähr! In Halle und Umgegend erhältlich in den besten Drogerien.



# Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 15. April 1913.

## Sozialdemokratischer Verein.

Am Dienstag, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Volkspark, eine Sitzung der Funktionäre nach § 12 der Vereinssatzungen statt. Die Diskussionsfrage nach dem Erfinden verbunden sind, haben ihren Stellvertreter zu entsenden. Der Vorstand.

## Ausfall zur Landtagswahl!

Zur Einleitung des Landtagswahlkampfes in Halle-Saalkreis soll eine für Männer und Frauen bestimmte Wählerversammlung Stellung nehmen, die am Donnerstag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Volksparks stattfinden. Reichstagsabgeordneter Genosse Dr. Herzfeld-Berlin wird über das Thema:

## Dreiklassenwahlen — Wahlkreisfrage

sprechen. Der scharfe Protest gegen die dreiklassige Vergewaltigung des arbeitenden Volkes kann nur durch Massenbesuch der ersten Wählerversammlung und Massenteilnahme an der Wahl zum Ausdruck gebracht werden. Auf zur Versammlung!

## Aus der Stadtverordnetenversammlung.

Zu dem Hauptthema der Tagesordnung der Sonntagsruhe lagen einige Petitionen vor, die einfach dem Referenten übergeben wurden. — Eine Petition, die die Gr. Mühlstraße mit Preisgarantie auszustatten, wurde dem Petitionsausschuß überwiesen.

Es sollte nun die Behandlung einer heißen Sache folgen, die Stadt. Döbler und Gen. durch eine Interpellation an den Magistrat zur Sprache bringen wollte. Die Interpellation lautet:

„Bei Beratung des Besatz der Oberschule am 3. Februar wurde vom Stadt. Döbler eine Anfrage an den Magistrat gestellt, die Vorgänge an der Schule, speziell über Herrn Direktor Schöller zu betreffen. Vom Magistrat konnte eine Auskunft nicht erlangt werden, nur eine nähere Untersuchung des angeführten Falles zugesagt werden. Da hier ein allgemeines Interesse vorliegt, so wird hierauf an den Magistrat die Anfrage gerichtet, ob eine Untersuchung stattgefunden hat, und wenn diese abgeschlossen, welches Ergebnis herausgekommen ist.“

Der Oberbürgermeister sagte die sofortige Beantwortung zu, doch wurde die Besprechung dieser Angelegenheit in die gestrige Sitzung verlegt.

Eine bemerkenswerte Debatte schloß sich an den von uns gestern mitgeteilten Vorschlag des Magistrats wegen der bevorstehenden großen pädagogischen Bauten die Stelle eines Stadtbauinspektors neu zu schaffen. Der Bauausschuß hatte dem zugesagt unter der Bedingung, daß der Beamte in eine Privatarbeit übernehme dürfe, was vom Magistrat für selbstverständlich erklärt wurde.

Stadt. Emmers war nun der Meinung, daß es richtiger gewesen wäre, neben dem Stadtbauinspektoren Quambusch einen weiteren Baumeister mit gleichen Rechten anzustellen. Das habe Gehalt des neuen Baumeisters hätten wir noch zu der hohen Pension des Stadtbauinspektors Sacharia, der die Verhältnisse aller Bauten verstanden habe, zuzurechnen. Das müßte hier einmal nicht schiefgestellt werden. Aber eine Stelle zu schaffen, die den sehr wichtigen Stellvertreter des Stadtbauinspektors, Herrn Quambusch, übergeordnet ist, halte er nicht für nötig. Sollte man den Herrn nicht abwandern lassen, so brauche man höchstens einen Baumeister neben ihm.

Stadt. Döbler wollte, daß man nur vorübergehend einen Architekten zur Bewältigung der großen Bauten anstelle.

Der Oberbürgermeister meinte demgegenüber, daß im Laufe der Jahre sich die Arbeit ganz von selbst zu steigern würde, daß die neugeschaffene Stelle auch beibehalten werden müsse. — Auf die Bemerkungen Emmers, daß man den tüchtigen Baumeister Quambusch besetzte dränge, ging der Oberbürgermeister nicht ein!

Schließlich wurde die Vorlage mit Mehrheit genehmigt. Wie gelegentlich von Stadtverordneten private Interessen im Stadtparlament vertreten werden, zeigte die Auseinandersetzung über ein vom Magistrat vorgeschlagenes Enteignungsverfahren für Gelände an der Alten Promenade. Der Bankier Heinrich Fischer hat auf seinem Grundstück Alte Promenade Nr. 26 einen Neubau errichtet. Nach der feingebundenen Bauvorschrift entfallen von dem Grundstück circa 2 Quadratmeter Land zur Straße. Der Besitzer fordert hierfür eine Entschädigung von 280 Mk. pro Quadratmeter. Dieser Preis erscheint jedoch viel zu hoch. In Übereinstimmung mit der Hausdeputation beantragt der Magistrat daher, der Einleitung des Enteignungsverfahrens zuzustimmen.

Stadt. Böde widersprach dem, da bei solch kleinen Objekten doch eine Einigung erreicht werden müsse, um Prozesse zu sparen.

Baurat Lammer teilte mit, daß er beim letzten Mal der Fischer der Preis von 150 Mk. pro Quadratmeter vorge schlagen worden sei und ihm schließlich sogar 200 Mk. geboten worden wären. Da er aber immer noch 280 Mk. forderte, bleibe nur Enteignung übrig.

Genosse Emmers teilte mit, daß Stadt. Böde der Ansicht sei, daß der Preis von 280 Mk. zu fordern vorge schlagen habe.

Stadt. Böde bestritt zwar, den Preis vorge schlagen zu haben, aber die Interessenverbindung war diesmal so offensichtlich, daß die Stadtväter ihren Kollegen trotz aller seiner Flehen abfallen lassen mußten. Der Enteignung wurde zugestimmt. Und die Moral von der Geschichte ist: hat sich schon ein Stadtbauinspektoren sich dazu hergeben, der soll seinem Objekt für seinen Interessen ins Feuer zu geben, um wie vieles aber ist öfter mühen bei großen Objekten sich Stadtbauverordnete zur nächsten privaten Interessenvermittlung bereit und drängen lassen. Das ist einer der Hauptgründe dafür, nicht irgendwelche im Interessesinn schwankende Einzelpersonen ins Stadtparlament zu wählen, sondern Parteivertreter, die auf Grund ihrer Überzeugung stets nach bestimmten kommunalpolitischen Grundzügen ohne Ansehen der Personen stimmen müssen.

Für eine dringend notwendige Verkehrsverbesserung in der Wirtschaft einzuwirken hatten unsere Genossen Gelegenheit in der Petition: Durch die der Verkaufsgemeinschaften, die, wenn möglich, so wollen, daß von der Fort- und Ausfuhrstrasse wenigstens ein Fußweg nach der Mühlstraße und dem Viktoriapark durchgeführt werde. Vom Bauausschuß zur Überweisung zur Erwägung empfohlen, wobei mitgeteilt wurde, daß der Magistrat der Anlegung des Weges wohl zustimmen würde, da er nicht nur im öffentlichen, sondern auch im öffentlichen Interesse liege.

Stadt. Emmers fragte den Bauausschuß: wann es, wie weit die Angelegenheit, deren Beschleunigung zugesagt sei, gehen würde.

Baurat Lammer teilte mit, daß er den Weg für dringend nötig halte, und schon an die Landesregierung um Abtretung des Geländes schriftlich herangezogen sei. Antwort sei noch nicht eingegangen; er hoffe, daß er sie bald und in zufriedenem Sinne bekomme. Er würde die Sache dann energisch weiter betreiben.

Stadt. Osterburg meinte, daß der Verbindungsweg für die dortigen Straßenviertel so wichtig sei, daß die Stadtväter unbedingt die Angelegenheit dem Magistrat nicht nur zur Erwägung, sondern zur Berücksichtigung übergeben müßten. Er beantragte das.

Die Stadt. Wallmeyer, Schülze und Höpfer stimmten dem zu, da schließlich etwas geschehen müsse.

Der Antrag Osterburg wurde deshalb mit großer Mehrheit angenommen. — Öffentlich bequem sei die Grundbesitzer nun baldig zur Abtretung des schmälern Landstückens, der im Interesse des Verkehrs so dringend benötigt wird, bestige Debatte brachte — wie das vorauszuweisen war — die Vorlage über die

## Neuregelung der Sonntagsruhe.

Die Magistratsvorlage haben wir bereits gestern veröffentlicht. Der Ausschuß hat daran noch eine wesentliche Verschlechterung vorgenommen, indem er den Mittagsstillstand für den Winter halt auf 1 Uhr auf 1 1/2 Uhr verlängern wollte. Die übrigen Änderungen — Streichung der Mittagsruhezeit für Winterhalbjahren und Fleisch — sind keine Fortschritte.

Stadt. Döbler sprach gegen die Vorlage. Er meinte, man müsse den Leuten die Gelegenheit geben, etwas zu verdienen. Manche Dinge würden eben nur Sonntags konsumiert und die müßte man dann auch kaufen können. Die Zeit, die dazu jedem Gelegenheit gebe, wäre die Mittagszeit. Er beantragte deshalb, mittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr als Stillstandszeit fürs ganze Jahr festzusetzen.

Der Großkapitallisten als Fürsprecher der kleinen Geschäftsleute zu hören, war sehr beifällig; es möchte aber sonst glücklicherweise gar keinen Einbruch.

Genosse Osterburg stellte den Antrag auf Durchführung der vollen Sonntagsruhe, für die sich, wie der Referent des Ausschusses ausgehen habe, auch bereits zahlreiche Unternehmer erklärt hätten. Die Widerspruch, die aus den verschiedenen Branchen gegen die Teilenteilung in der Magistratsvorlage erhoben werden, besäuge man am besten durch völlige Sonntagsruhe. Die Konsumvereine hätten sie bereits ohne Schaden durchgeführt. Was gebraucht wird, das muß gekauft werden, geht's nicht Sonntags, dann Wochentags. Ein Verbot für die kleinen Geschäftsleute ist bestimmt nicht zu erwarten. Im Gegenteil, die meisten würden froh sein, wenn sie den Sonntag über Mühe hätten, das sei nicht genug. Schon in altererger Zeit hätte man sich über die Arbeitsruhe am Sonntag unterhalten. Nach der Bibel soll dabei die Frage aufgeworfen sein, was denn geachtet sei, wenn am Sonntag einmal ein Esel ins Wasser falle, ob man ihn nicht wieder herausholen dürfe. Er meinte, wenn sie folsten den Esel ruhig liegen lassen, dann würde manche Esel weniger gemacht. Er erlaube bringen im Interesse der Angestellten, Hilfsarbeiter und kleinen Geschäftsleute, der völligen Sonntagsruhe zuzustimmen. Sollte der dahingehende Antrag aber doch fallen, so stelle er den Eventualantrag, nur die Zeit von 8 bis 9 1/2 Uhr als Verkaufszeit zuzulassen, damit wenigstens hinterher eine größere Erholungsperiode folge.

Stadt. Böde beantragte aus religiösen, ethischen und sozialen Gründen ebenfalls die völlige Sonntagsruhe.

Stadt. Kähne stimmte den Ansichten der beiden Vordränger zu und machte sich besonders gegen Höpfer, dem er nachsichtig, daß er von den Interessen der kleinen Geschäftsleute nicht vertriebe. Redner erwiderte zum Schluß, auf seinen Fall Höpfers Antrag anzunehmen. Weiter wie der Ausschuß dürfe man die Verkaufszeit keinesfalls ausdehnen.

Stadt. Michel hielt es für nötig, die Nähe der Reaktion, der interessierten Reaktion, zu erheben. Patriotisch erklärte er, daß alle Geschäftsleute für völlige Sonntagsruhe seien, aber nur — so bei reichsgesetzlicher Regelung. Eine seine Ausrede. Erst „fortschrittlich“ nach der Devise: Nicht ich, sondern die andern sollen die „Fortschrittler“ machen. Aber trotz dieser Methode glaubte Herr Michel noch von sich und seinen Kollegen behaupten zu können, sie hätten soziales Verständnis und Empfinden, denn sie hätten Ferien, verlängerte Mittagspause, schichtweise Sonntagsruhe und die freiwillige Arbeitsübernahme für Sonntage durchgeführt. — Die Angestellten werden das bei den Kollegen des Herrn Michel nachprüfen haben. — Herr Michel meinte dann weiter: Es sei doch auch ein großes Entgegenkommen, wenn er für die Geschäftsleute von 1 1/2 bis 1 1/2 Uhr fürs ganze Jahr eintrete. Die Mittagszeit freizugeben die Geschäfte für die Landwirtschaft, die sich an diese Zeit gewöhnt habe. — Wir würden Sonntags Millionenumsätze im Falle gemacht. — Die Angestellten würden sich nicht so sehr den freien Tag, sondern vor allem einen Tag einmal ausschalten können, was nach der Sommerarbeit besonders nötig sei. Und die Geschäftsleute hätten das gleiche Bedürfnis. Mit der Mittagsgeschäftszeit sei allen am besten gebient.

Stadt. Meyer schloß sich diesem Reaktionsteil Michels an und er war dann so klug zu behaupten, Osterburg trete nur für völlige Sonntagsruhe ein, weil er möglichst viele selbständige Egidien vernichten würde.

Dieser Antwort wurden vom Vorherer als ungehörig gerüdegewiesen.

Stadt. Rechner trat für die Vorschläge des Ausschusses als dem minderten ein, was man annehmen müsse.

Genosse Osterburg gab nun dem Herrn Michel die verbindliche Antwort: Die Lokalität Michels in Ehren, aber wo es um Verdienen geht, da hört alles andere auf; bei Herrn Michel genau so wie bei allen anderen Unternehmern. Und deshalb ist die von ihm gerühmte freiwillige Sonntagsruhe doch nicht so etwas ganz gewöhnliches. In der ersten sozialen Erwägung hätten die großen Firmen als Hauptstütze des Scheiterns der Vorlage in Betracht kommen müssen, und dann seien sie von den Gewerkschaften unter gedrängt worden, so daß schließlich unter dem Druck der Arbeitslosigkeit der Arbeiter die allgemeine Vereinbarung zustande kam. Und sich als Vertreter der Käufer hinzuwollen, habe Herr Michel kein Recht. Auger anderen großen Vereinigungen hätten auch die Jehntausenden von Gewerkschaften sich für die völlige Sonntagsruhe erklärt. Und damit wollten wir keineswegs keine Existenzen vernichten. Im Gegenteil, das befragen die Großkapitalisten und die großen Geschäftshäuser. Die kleinen Gewerbetreibenden werden das beifällig. Und jetzt zeigt es sich ja wieder an einem Beispiel. Die großen Firmen wollen den kleinen Geschäftsleuten der Umgebung nichts zumuten lassen, das ist liberale Wirtschaftspolitik, durch die die kleinen vernichtet werden. Lassen sie doch diesen kleinen auch etwas zumuten, indem sie für Halle die völlige Sonntagsruhe beschließen. Der Sozialdemokratie ist die Ent-

scheidung nicht für ihre Einwirkung hinderlich. Sie wächst ohne und mit Sonntagsruhe unaufrichtig. Wenn die Arbeiter aber für Sonntagsruhe sind, so fordern sie andererseits Sonnabends früher Schluß und Freitagsvorabendruhe.

Stadt. Faatz sprach sich für vollständige Sonntagsruhe aus und möchte sich dann in längerer Ausführungen gegen den Stadt. Michel, der sich doch gar zu sehr am Liberalismus betrieblig halte.

Stadt. Kähne erklärte als kleiner Geschäftsmann gegenüber Herrn Michel, daß dieser nur eine kleine Gruppe vertrete. Die selbst hinter dem Beschäftigten tätigen Geschäftsleute seien für völlige Sonntagsruhe.

Stadt. Michel, der so von allen Seiten abgelehrt worden war, setzte sich nochmals in den Reckelpfad. Er erklärte patetisch, daß er und seine Kollegen sich nicht von den Arbeitern einschließen ließen, so sehr sie sie schätzten und nicht nur die Warenhäuser sondern auch die Konsumvereine der Arbeiter ruinierten kleine Geschäftsleute. Er sei liberal und möchte nicht mißhandeln werden, aber zwei Stunden Geschäftszeit am Mittag sei doch nicht zu viel verlangt.

Nach einem Schlusswort des Referenten folgte jeht die Abstimmung. Es erklärten sich 13 Mitglieder für völlige Sonntagsruhe; sie ist also abgelehnt. Für 8 1/2 Uhr stillen 15 Mitglieder; auch dieser Antrag wurde damit gefallen. Für den Mittag Stillstand: mittags 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr stimmten 16 Stadtväter, dagegen 80. Dagegen wurden angenommen der Antrag des Referenten und Verfassungsausschusses, die Geschäftszeit festzusetzen: 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr für den Sommer und 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr für den Winter.

Ein Antrag Emmers, die Sonntagsruhe ganz zu schließen, wurde abgelehnt und auf Antrag Döblers die Zeit von 8—9 1/2 Uhr freigegeben. Für die Zigarrenhandlung wurde die Vormittagsöffnung gestrichen und nur das Öffnen von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr gestattet.

Eine Reihe anderer Änderungen sind unannehmlich. Das schmächtige Kompromiß wurde schließlich gegen die Stimme des Herrn Michel angenommen.

Jetzt heißt es: auf zum Kampf für die völlige Sonntagsruhe.

Debatte wurden folgende Vorlagen genehmigt: Die Ausweitung der Blauer Straße zwischen Mühlstraße und der Zeit von der Mühlstraße bis zum Ringweg; während die strecke zwischen Köpferstraße und Köpferstraße im Hinblick auf die fortschreitende Bebauung zweckmäßig definitiv ausgebaut wird. In Übereinstimmung mit der Stadtbauverwaltung eruchte der Magistrat die Stadtväter zur Einverständigung, sich mit dem Ausbau der leghennten Straße einverstanden zu erklären. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländes in Höhe von 12600 Mk. wurden aus der Anleihe von 1910 bewilligt. Die Kosten werden später von den Mitliegern eingezogen und an die Anleihe zurückgeführt. — Ein Projekt über Umänderung der Gleisanlage der beiden Straßenbahnlinien vor der Hauptpost ist landespolitisch genehmigt worden. Ebenso ist die Regulierung und Kaufklärung des betreffenden Eisenbahngeländ

berat ändern. Das die Mitglieder eine Vertretung er-  
füllen und der Vorstand nur für die Straßenbahn bestimmt  
wird, wie dies in den Straßen anderer Städte der Fall ist.  
Das radikalste Mittel wäre der Ankauf und Abbruch der ganzen  
Säulenreihe zwischen der Großen Straße und der kleinen  
Straße und Verziehung der an der südlichen Seite der Großen  
Straße gelegenen Grundstücke. Eine solche Maßnahme wird  
jedoch in absehbarer Zeit nicht nötig werden. Immerhin will  
der Magistrat sich eine Verringerung der Rückstellungen für die  
Spielplätze vorbehalten. Von diesen Ausführungen wurde  
aufmerksam Kenntnis genommen.

Auf Antrag des Magistrats wurde die Pension des ehe-  
maligen Feuerwehrenschröber in Höhe von 1066,87 Mk. nach-  
träglich für 1913 nachabgemittelt. — Die Stadterordnetenver-  
sammlung stimmte dem zu, daß die ehemalige Dehloffsche Wiese  
auf die drei Jahre vom 1. April 1913 bis 31. März 1916 für  
den jährlichen Pachtzins von 30 Mk. pro Morgen an die Witwe  
Lina Dehloff verpachtet wird. Der Pachtzins von 30 Mk. pro  
Morgen wird auch von dem Schiffschiffhühnerischen Meisters  
und Werkzeughandlungsgesellschaft. — Der Magistrat beschloß, dem  
Bureauarbeiter Franz Wobus von 2. März 1913 ab ein  
Wohngeld von jährlich 384,50 Mk. zu bewilligen und von der  
Rückgabe der Kriegswahrentermin und der Kriegszulage Ab-  
stand zu nehmen. Die Stadterordnetenversammlung gab ihre  
Zustimmung.

In der geschlossenen Sitzung beschäftigte sich das  
Kollegium mit der Anfrage Döblers über Direktor Schönten  
und einer anderen internen Angelegenheit, über die wir aber  
nicht berichten können, da in beiden Fällen Geheimhalt-  
ung beabsichtigt worden ist.

### „Neue Konturrenzen in der Volksversicherung.“

Vertraulich! Mit diesem die unverständlichen Vermerk  
samt die Versicherungs-Gesellschaft Jbuna Mitteilungen für  
den Monat Februar an ihre Vertreter ins Land, und die Zeits-  
sicherer Volkszeitung ist in der Lage einiges daraus zu berichten.  
Um zu verhindern, daß diese Mitteilungen in unredliche  
Hände kommen, wird von den Vertretern gefordert, daß sie  
die Nummern der Mitteilungen sammeln und geschickt auf-  
bewahren. Aber der Inhalt dieser Mitteilungen ist nicht ver-  
traulich gedacht, denn die Jbuna weiß — eine kleine Methode —  
ihre Vertreter auszuwählen, den Inhalt weiter zu verbreiten.  
„Einer fesse es denn abern, und jeder seine die Verantwortung  
ab.“ Die Direktion der Jbuna will nicht verantwortlich sein für  
die unmaßgeblichen Behauptungen, mit denen sie in dem Artikel:  
Neue Konturrenzen in der Volksversicherung gegen die Volks-  
fürsorge behauptet.

In vielen Variationen wird in diesem Artikel die schon oft  
als Rüge zurückgewiesene Behauptung wiederholt, die Volks-  
fürsorge sei eine Gründung der Sozialdemokratie. Aber vor-  
sichtigerweise gebraucht die Jbuna bei den einzelnen Verdäch-  
tungen die Worte:

„Man fürchtet einerseits, daß die sozialdemokratische  
Partei durch die Gründung der neuen Versicherungs-Gesellschaft  
versuche, für eine Reihe von Kapitalisten und sonstigen  
Führern der sozialdemokratischen Partei einträgliche Ämter  
in der inneren und äußeren Verwaltung der neuen Ge-  
sellschaft zu schaffen. Man fürchtet auch, daß die Ver-  
waltung der neuen Gesellschaft ihre Berechtigung zur Ver-  
fügung über das Vermögen der Versicherungs-Gesellschaft zu  
einer Verabreichung von Gewinnanteilen ausnützen  
könnte.“

Die Gründungen der Volksfürsorge nennt die Jbuna  
ganz nicht, sie heißt sie sich selbst „vor einem Rästel“,  
Freudham bekanntlich sie aber, daß die Volksfürsorge ihre Ver-  
ordnungen nicht werde halten können. Selbstverständlich wird  
im gleichen Atemzuge die Jbuna als die beste Gesellschaft der  
Welt gelobt. „Die Jbuna“, so heißt es, „ist bekanntlich eine  
Gegenseitigkeit-Gesellschaft; alle Ueberrückflüsse fließen ausschließ-  
lich den Versicherten zu.“ Das scheint aber nicht ganz zu  
stimmen, denn die große Konturrenzen der Jbuna, die Berliner  
Victoria, behauptet in der Januar-Ausgabe ihrer Monatsblätter,  
daß die Ausgaben der Jbuna für Aktionärsdividenden, Pen-  
sionen, Jünelohn an die Beamten und Bemannung von be-  
sonderen Kosten bei einer Prämien-Einnahme von 5 198 000  
Mk. auf 519 000 Mk., also rund 10 Prozent, entfällt wird.  
Bei seiner zweiten Gesellschaft erreichen diese Ausgaben eine  
solche Höhe. Aber, nehmen wir an, die Victoria habe zu hoch  
geschätzt, und hüben uns auf die, auch von der Jbuna nicht  
berichtigten Zahlen im Ballmanns über die deutschen Lebens-  
versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1911, so ergibt sich, daß  
die Jbuna 1911 keine Dividenden an Aktionäre resp. Garantien  
bezahlt, wohl aber 112 283 Mk. Entnahmen an ihren Vorstand  
und Aufsichtsrat. Das würde noch immer 2,16 Prozent der  
Prämien-Einnahme sein.

Auch bezüglich der Verwaltungskosten ist die Jbuna teurer  
als die großen Versicherungs-Aktiengesellschaften. Die  
Victoria veranschlagt 24,1 Proz., die Friedrich-Wilhelm  
20,8 Proz., die Jbuna dagegen 31,1 Proz. von der Prämien-  
einnahme für Verwaltungskosten.

„Leber den großen Verkauf von Versicherungen“  
gleitet die Jbuna mit den von uns schon gekennzeichneten  
üblichen Entschuldigungen hinweg. Sie behauptet, daß bei  
ihm der Verkauf von Versicherungen ohne Begründung ein ganz  
unabweislicher ist. Nach den veröffentlichten Angaben der  
Victoria für 1911 betrug dieser bei der Jbuna bei einem Ge-  
samtabgang von 82 381 Versicherungen 49 860 = 79,95 Proz.

Wenn bei rund 80 Proz. der erlosenen Versicherungen die  
Versicherten keinen Pfennig von ihren eingezahlten Prämien  
zurückhalten, so gehört wirklich Couragage dazu, den Vertretern  
„vertraulich“ mitzuteilen: „Es kann unmöglich eine Ver-  
sicherungsanstalt geben, welche günstiger sein kann als die  
Jbuna.“

Aus den Mitteilungen der Jbuna erfahren wir dann noch,  
daß aus der alten Jbuna eine neue entstanden ist — eine  
Fertiger, Unfall-, Haftpflicht- und Kasko-Versicherungs-  
Aktiengesellschaft. Durch den gemeinsamen Betrieb  
beider Gesellschaften soll die Direktion die Verbilligung der  
Verwaltungs-kosten herbeizuführen. Für die Volksversicherung  
haben sich erfahrungsgemäß derzeitige „verwandtschaftliche“ Be-  
ziehungen mit den anderen Versicherungsanstalten nicht be-  
währt; der Verwaltungsapparat für die Volksversicherung hat  
bisher immer nur verbilligt für die anderen Versicherungs-  
anstalten nicht ungelehrt. Und dann noch eins: Sollen  
bei der Rückversicherungs-Aktiengesellschaft Dividenden an die  
Aktionäre gezahlt werden oder nicht? Wir vermuten, daß  
Witwe Jbuna die Tochter Jbuna in die Welt gesetzt hat, um  
ihre mit der Zeit ein recht hübsches Dividendenkonto zu schaffen.  
Mit der Hilfe der Jbuna ist der Witwe Jbuna selber nicht  
die Spur zu entdecken; handelt sie ihres Gartens Apfel  
allen Göttern nach, sie hat sich in diesem Jahr schon einmal,  
und zwar mit zwei Töchterchen verheiratet und mit beiden ein  
Kind gezeugt.

Nun verbindet sie ihren Vertretern, vertraulich aus Scham-  
gefühl, ganz vertraulich, daß sie keinen die Freue halten und  
den Kindern eine Nahrung geben will.  
Die Jbuna gehört nämlich zu den Gründern der „natio-  
nalen Deutschen Volksversicherungs-Aktiengesellschaft“; die  
Jbuna hat sich ebenfalls dem vom Generaldirektor Dr.  
Kapp gegründeten Kartell, dem Verband der deutschen  
Volksversicherungs-Gesellschaften angeschlossen; sie wollte es  
weder mit den Kämpfen von Wap noch mit seinem Gegner Dr.  
Kapp verderben. Und nun hören wir, was sie selbst darüber  
ihren Vertretern zu melden hat:

„Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch die Jbuna  
sich mit einem, allerdings nur sehr kleinen, Kapital an der  
Deutschen Volksversicherungs-Aktiengesellschaft beteiligt hat.  
Wir betonen aber ausdrücklich, daß wir nicht im geringsten  
daran denken, hinsichtlich des Ausbaues unseres eigenen  
Volksversicherungsbetriebes irgendwie eine Veränderung ein-  
zutreten zu lassen. Wir werden also insbesondere auch in  
keiner Weise für die Deutsche Volksversicherungs-Akti-  
engesellschaft arbeiten; die letztere vielmehr, ebenso wie die  
Volksfürsorge, nur als eine Konturrenzen-Gesellschaft betrachten,  
mit der wir wie mit unseren anderen Konturrenzen-Gesellschaf-  
ten, soweit es sich um gemeinsame Interessen handelt, gute  
Kameradschaft pflegen werden, die wir aber genau so als  
Konturrenzen betrachten werden, wie jede andere Gesellschaft.“

Das ist selbstdrückt, also den Vertretern zur besonderen  
Beachtung empfohlen. Köstlich — nicht wahr? Aus jedem  
Arbeiterentwurf würden Mitglieder, die erklären, nicht für,  
sondern gegen den Verein arbeiten zu wollen, ausgeschlossen  
werden. Aber — die Deutsche Volks- und das Kartell sind  
Jungen — und Hochgeburten. Todtann waren sie schon im  
Mutterleib, verknüpft sind sie zur Welt gekommen. Die  
Eltern lieben die häßlichen Kinder nicht, weil die Kinder nicht  
die Schlämme; die Väter und Mütter werden alle, wozu Wap  
Jbuna sich jetzt schon unter „Konturrenzen“ bereit er-  
klärt, bald Kinderkrank werden, aber — die Volksfürsorge  
wird dabei prächtig gedeihen.

\* Der Freie gemischte und Frauendorf hatte am Sonnabend  
im Volkstheater ein Konzert veranstaltet, das leider innerlich wie  
außerlich mangelte; zu wünschen übrig ließ. Die Leistungen  
waren nur dann loblich, wenn der Frauendorf für sich  
sang. Auch hier wurde ein scharfer Kritiker an schärfster Aus-  
sprache, fehlendem Rhythmus, mangelnder Kraft des Soprans  
und zu wenig innerer Anteilnahme noch mangelnde, zu besten  
für nötig erachtet. Aber man konnte wenigstens die vom  
Frauendorf vorgetragene Lieber ohne direktes Kitzeln über  
sich ergehen lassen. Der Gemischte Chor aber und gar die  
Duetts und Quartette waren so unlieblich, daß an ihnen selbst die  
wohlmeinendste Kritik nichts, was verbesserungsfähig wäre,  
entdecken konnte.

Und das Publikum scheint die Darbietungen auch bereits in  
dieser Weise einzuschätzen. Das bewies der Besuch. Trotz des  
abendspäteren Programms, das Frauendorf, gemischte  
Chöre, humoristische Duetts, Quartette und gar auch ein gemisch-  
ter Chor mit Orchesterbegleitung bot, war der Saal leer ge-

blieben. Selbst der angelegentlichste Wap hatte die Zugkraft des  
Veranstalters nicht verstärken können. Es scheint nur die  
Angehörigen der Mitglieder gekommen zu sein. Dieser voll-  
ständige Mißerfolg sollte den Leitern des Gemischten Chores  
doch nur endlich klar gemacht haben, daß sie sich für die  
auf einem falschen Wege befinden. An Stelle mit seinen fachen  
leistungsfähigen Männerchören hat neben diesen nur noch ein  
wirklicher Frauenchor Ertrittenberechtigung. Das  
entwickselungsfähig wäre, daß das Konzert bewiesen. — Und wir  
sind der Ansicht, daß ein reiner Frauenchor auch noch  
längere Jahre wohlhabliche Mitglieder im gemischten Chöre  
sind. Das gilt der Frauendorf kann entwickelt, so werden wir  
von ihm in Gemeinschaft mit dem Männerchor große, wirt-  
lich auch gemischte Chöre haben.

\* Die Arbeitslosen-Untersuchung erobert sich eine Gemeinde  
nach der anderen. In Würzburg beantragte die sozial-  
demokratischen Mitglieder der Gemeindevertretung, den Magi-  
strat zu ersuchen, sich zur Frage der Arbeitslosenversicherung  
zu äußern und in den nächsten — Etwa nach dem Winter ver-  
schiedener anderer Städte einen bestimmten Betrag einzulegen.  
Der Antrag wurde nach kurzer Aussprache angenommen.  
In Breslau wird sich die Studienkommission für eine  
städtische Arbeitslosen-Untersuchung mit einem ähnlichen  
Antrage der sozialdemokratischen Mitglieder beschäftigen.

\* Stadtkonzepte. Auf das heute abend stattfindende Beneh  
des Chörebers von Lompau verbunden und ein Gelegen-  
große Konzert-, Deklamations- und Liederprogramm hat das ge-  
samte Solopersonal sei nochmals eingeweiht. Mittwoh wird vor-  
ausichtlich am letzten Male die interessante Schaulustigkeit  
Schulden in Szene geben. Für Donnerstag steht die Oper Theodor  
Körner von Alfred Kasper zum letzten Male auf dem Spielplan.  
Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
eine große Schaulustigkeit werden, das am Freitag seinen  
Benehrend. Uebrigens, Das Lied von der Glode mit lebenden  
Wildern, und die Operette Flotte Fische so lauter das Programm  
des Abends. Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag  
Abendessen für die Gesamtbevölkerung von Richard Wagner's  
Ring des Nibelungen bei vollständigen Breiten wird in einigen  
Tagen geschlossen werden, worauf Interessenten noch beben-  
aufmerksam gemacht seien.

\* Zirkus Althoff. Man schreibt uns: Ein Zirkusartist  
von großer Bedeutung wird in allererster Zeit in Halle auf-  
treten. Zirkus Herrn Althoff, ein in den Großstädten rühm-  
lich bekanntes Riesenunternehmen, wird in unserer Stadt  
ein fünfzigiges Jubiläum feiern.

\* Straßensanktionen. Am Erzergerplatz wurde heute früh ein  
Arbeiter von einem Offizier überrollt. Da er einen Helm  
verloren hätte, mußte ihn der Beamtenwagen in die Stra-  
ße werfen. — In der Nähe des Rathauses wurde ein  
Steinfestsetzung von einem Lastwagen angefahren und  
leicht verletzt. — Durch die Unvorsichtigkeit eines Dienstmäd-  
chens wurde aus dem dritten Stockwerk eines Grundstücks der  
Dr. Ulrichstraße ein Eimer Wasser nach der Straße geschüttet.  
Ein Teil des Wassers ergoß sich über einen vorbeifahrenden mit  
Baketen beladenen Lastwagen. Der Fahrer bekam einen  
Eimer voll Wasser in der Nase. Der Lastwagen wurde  
auf der Bremse gegen einen Spechtstangen. Der Last-  
fahrer kam mit einigen Hautabwühlungen davon, während  
das vordere Rad vollständig zerborsten wurde.

### Landtagswähler des Saalfreies.

Geht die Wählerlisten ein, die auch in den nachbezeichneten  
Orten überall vom 16. bis 18. April beim Gemeindevorsteher  
ansiegen. Wer veränderlich ist, wende sich an folgende Ge-  
nossen:

- In Büschdorf an Genossen Richter.
- In Schöneberg an Genossen Künzel.
- In Lettin an den Haushof zur Erholung und den Ge-  
nossen Maurer Franz Döhn.
- In Zeitz, Gröblich und Wobitz an Genossen Otto Dertel.
- In Döllnitz an Genossen Friedrich Schumann.
- In Amstutzsch an Genossen Lagerhalter Kaufe.
- In Brudersdorf an Genossen Lagerhalter Rofsch.
- In Dieskau an Genossen Lagerhalter Silberberg.

### Aus den Gerichtssälen.

**Erfassungen.**  
Umfangreiche Diebstähle von Kupferdraht wurden im De-  
zember v. J. und im Januar d. J. an Leitungen bei  
Schleibitz, Dieskau und Döllnitz bei Halle begangen. Die  
Ereignisse am 6. März v. J. an längerer Aufhängen herbeizuführen  
Kleider für Weupert und Friedrich Stab erhielten  
für diese Diebstähle Strafzinsen von je einem Monat, weil  
sie von der Aufhängen-Geleisebahn bei Schleibitz Draht abge-  
schliffen hatten. — Nachdem hatten sich die Danneleute Hugo  
Wüller und Karl Straube, sowie die Arbeiter Karl  
Schneiber und Oswald Hiltig von hier ebenfalls mehr-  
malige Diebstähle an verantworten. Sie waren an den Dieb-  
stählen beteiligt, bei denen in Döllnitz und Dieskau Kupfer-  
draht im Werte von 180 Mk. gestohlen worden ist. Der Draht  
ist an einen hiesigen Rohprodukt-Händler verkauft und dann  
sogar zerstückelt worden. Seine Unkenntnis behaupten,  
von ihrem Vornehmer zu den Diebstählen angeleitet wor-

**Rheinperle**  
Margarine  
ganz frisch vom Block  
in allen Geschäften.  
Feinster Molkereibutter gleich Überall erhältlich

Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Gsch. (Hild.)  
Fabrikanten der altherrlichen Marke SOLO

**Sie bilden sich ein**  
neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil ge-  
waschen haben, so blendend weiß, frisch und duftig  
ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung,  
billig im Gebrauch und absolut unschädlich

**unter Garantie!**  
Unerschütterlich, nie löse, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel  
Der große Erfolg!

HENKEL & CO., DÜSSELDORF  
Nächste Fabrikanten der Einzelheiten

**Henkel's Bleich-Soda.**

**Richard Flemming**  
Salle a. S. Schmeerrstraße 22  
Zweiggeschäft: Reiffstraße 129  
(Gasse Altonstraße)  
Pöhlische Werkstatt  
Georg Bülowstraße, Mühlte Berlin

**Alle Farben u. Lacke**  
kaufen Sie billiger bei  
**Max Ott, Steinweg 26.**

**Würmer**  
nebt Blut befalligen ficher  
Wurmermittel  
Bahnhof-Apothekens-Bahnhof  
**Kaushschlach Würmer**  
in bekannter Göße  
Größt 5.8 lhr:  
Kaufschlach, Würmermittel  
247 vorm. Reichs-Postamt.









Unterstaatssekretär Zimmermann: Für die Schulen werden andere Staaten in China ebenfalls mehr auf als wir. Bei den vom Abgeordneten Bernheim erwähnten Fall eines Fremdenkonflikts handelt es sich um einen einfachen Fall aus der Praxis. Bannern aber hat einen eigenen Vertreter in Paris und verfolgt solche Fälle selbst. Ubrigens erweisen sich solche Fälle, in denen junge Leute wider ihren Willen in der Fremdenmission festgehalten sein sollen, meistens als unrichtig.

Abg. Bergner (D.): In Bezug auf die deutschen Schulen im Ausland sollte der Staatssekretär einfach erklären, er kann kein Gut nicht wieder betreten, wenn der Botschaft nicht, wie in anderen Staaten, auf viele Willkuren erhört wird. — An Stelle des preussischen Orientalischen Seminars sollte eine Deutsche Auslandsschule gegründet werden.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr.

Edikt 694 Nr.

## Aus der Provinz.

### Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld.

In die Ortsvereine!

Die Ortsvereinstellungen werden durch den **Gesellschaftsbericht** und die **Berechnungen** über das am 31. März abgelaufene **Gesellschaftsjahr** unverzüglich an den Kreisvorstand einzuweisen. **Bestellungen auf Referenten zur Kreisfeier** müssen gleichfalls sofort gemacht werden, wenn sie möglichst wünschenswert erachtet werden sollen.

### Mit Parteitag.

Der Kreisvorstand. R. Burdardt.

### Parteiengenossen, rüffet zur Landtagswahl!

Genau vier Wochen trennen uns noch von dem Termin der Wahl in den Kreis für die Landtagswahl. Das ist für uns nur eine kurze Spanne Zeit, denn wir können alle die vielen Vorarbeiten und die ebenso dringend notwendige Agitations- und Aufklärungsarbeit nur in unserer täglich be-messenen freien Zeit besorgen. Es ist also kein Augenblick mehr zu säumen, jede Minute und jede Gelegenheit auszunutzen, um alles das zu tun, was das Ansehen unserer Partei von uns verlangt; jeder einzelne Genosse muß sich darüber klar sein, daß es für die Partei viel leichter kann, wenn er seine Pflicht erfüllt.

In den meisten Orten werden in diesen Tagen die Wählerlisten wohl ausgelesen haben und auch von unsern Genossen eingesehen worden sein. In manchen Orten wird man sich auch eine Abschrift von der Wählerliste beschaffen haben. Nun sind die Wahlmänner auszusuchen und aufzustellen, mit ihnen sich auszusprechen, daß sie auch auswalten und wie sie sich zu verhalten haben. Es haben Besprechungen und Vermittlungen stattgefunden und es sind aus allen Bevölkerungskreisen die für unsere Partei würdevollen Personen herausgefunden, die im Sinne der Partei in ihren Kreisen tätig sein müssen. Die für uns in Betracht kommenden Wähler sind persönlich aufzusuchen und soweit nötig über die Bedeutung der Landtagswahl aufzuklären. Von dieser stillen, gut vorbereiteten und systematisch durchgeführten Aufklärungs- und Vorbereitungsarbeit braucht in der Öffentlichkeit kein großer Lärm gemacht zu werden. Die Wähler beruft man vielleicht einmal zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen, um ihnen die nötigen Instruktionen über die Bedeutung der Wahl und die Wahlhandlung zu geben.

Am Wahltag sollte jeder Wähler noch eine persönliche Auf-oderforderung zur Wahl erhalten, worauf auch die Namen der Wahlmänner und das Wahllokal verzeichnet sein sollten. Das muß alles vorbereitet werden, wenn am Wahltag alles gut klappen soll. Ueber das Verhalten der Wahlmänner, der Wahlleitung für jeden Wahlbezirk und für die zur Mitarbeit herangezogenen Genossen sind die nötigen Instruktionen und Anweisungen gegeben worden.

Genossen! Einen Teil der zu erledigenden Wahlvorbereitungsarbeiten haben wir hier in dieser Zeit und jedes Partei-genossen wird sich daran beteiligen müssen. Es ist das die Pflicht jedes einzelnen Genossen, nicht gesäumt, geht unermüdet an die Arbeit!

**Talwitz.** Aus bisheriger Notiz ein eigenes Kind ausgesetzt. Rittiger Wode setzte die Arbeiterfrau Wiede von hier an den Grabenwerken in Dürrenberg für etwa 4 Monate altes Kind aus und verließ dann den Ort. Die Ermittlungen führten bald zur Feststellung der unglücklichen Mutter, die ihren Schritt damals recht überlegt, da sie die Schuld nicht ertragen konnte. Die Mutter ist seit einiger Zeit im Gefängnis befin-det. Mütterliche hat die Mutter ihr Kind wieder frei abgelöst. Gerichte Zustände im patriotischen „Dörfchen“ und im Zeichen der nationalen Jugendpflege.

**Neuba. Wohnungsland.** Unter den unsozialen Geleitetrechnungen des Gegenwartsstaates trifft die Wohnungsmieter die Arbeiter am meisten. Das liegt eben daran, daß sich Staat und Gemeindegewalt mit dieser Materie wenig ober-gar nicht befaßt haben. Und doch könnte vieles im Interesse der Allgemeinheit geschehen, wenn Staat und Kommune die Initiative dazu ergreifen hätten. Mogen gesunde Wohnungen für die finanziell Vorgesetzten genügend vorhanden sein, so trifft das für die arbeitende Klasse nicht zu. Da übertrifft die Nachfrage das Angebot und die Folge ist natürlich eine gewaltige Steigerung der Mietpreise, die in gar keinem Ver-hältnis zu dem realen Werte der Wohnungen stehen. Die herrschende Wohnungsnot haben die hiesigen Arbeiter sehr zu spüren. Seitdem wir um Neuba herum die Maßstäbe haben, sind die Mieten für Wohnungen bereits um 100 Prozent ge-standen. Eine Wohnung, die erst für 30 Mk. gefordert hat, ist jetzt unter 150 Mk. zu verlangen. Und das alles in einer so kurzen Zeit, wo der Verdienst der Arbeiter fast der gleiche wie vor Jahren ist. Die weitere Folge der Wohnungsnot und der hohen Mietpreise ist das Fortziehen der Arbeiter nach den benachbarten Orten. Daraus resultiert wieder der Stillstand der Einwohnerzahl der Stadt und verminderte Steuererträge für den Staat. Das nun eine Gemeinde sich nicht vergrößern kann, wenn die Wohnungen fehlen, so müßte sich jedes aus städtischem Interesse Abhilfe geschaffen werden, was bei gutem Willen möglich ist. Denn wer da glaubt, daß von pri-vater Seite aus Wohnraum gebaut werden, der ist auf dem Holzwege. In Gemeinschaft mit den hiesigen Bauunter-nehmern könnte die Stadtverwaltung den Wohnmangel er-heblich entgegenwirken. Die Schwierigkeit der Geldbeschaffung fahre gar nicht in Frage, da die Landesversicherungsanstalt zu billigem Zinsfuß Geld zu gemeinsinnigen Zwecken leihen. Wir wollen hoffen, daß die hier angeführten Angelegenheit ohne Rücksicht auf die Baubesteller geregelt wird, denn ermt geneigt ist die Wohnungsmieter ein Bewußtsein bewirkt seine Verantwortung der lebigen Aufträge.

**Delitzsch.** Zur Landtagswahl. Wie der Magistrat bekannt macht, liegen die Urwählerlisten zur bevorstehenden Landtagswahl am 16. und 18. April im Einwohnerelementamt Rathhaus, Zimmer Nr. 12 zur Einsichtnahme öffentlich aus. Wer innerhalb dieser dreitägigen Frist künftigen Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urwählerlisten einbringen will, ist an demselben Tage vor dem Magistrat zu bezeugen, ob er in die Richtigkeit der Urwählerlisten einverstanden sein will oder nicht. Die Urwählerlisten sind zu bezeugen, ob er in die Richtigkeit der Urwählerlisten einverstanden sein will oder nicht.

**Wähler, die die Einsichtnahme nicht selbst besorgen können, können ihre Absichten bei folgenden Genossen, die die Einsichtnahme dann vornehmen werden, niedergeben:** Thomas, Kon-jungier, Gruppe, Hämmerstraße; Wühler, Poststraße; Daniel, Hämmerstraße; Hämmerstraße 3.

**Absterben.** Ein mütterlicher Sohn ist am 18. März durch einen Schlaganfall gestorben. Er war 70 Jahre alt und hatte eine sehr gute Ausbildung. Er war ein sehr tüchtiger Mann und hatte eine sehr gute Ausbildung. Er war ein sehr tüchtiger Mann und hatte eine sehr gute Ausbildung.

**Sengerhausen. Gewerkschaftsrat.** In der letzten Sitzung gab Beschlüsse über die Tagesordnung für die Gewerkschaftsversammlung. Die Tagesordnung für die Gewerkschaftsversammlung ist wie folgt: 1. Bericht des Vorsitzenden. 2. Bericht des Kassierers. 3. Bericht des Schriftführers. 4. Bericht des Schatzmeisters. 5. Bericht des Jugendwartes. 6. Bericht des Frauenwartes. 7. Bericht des Kulturwartes. 8. Bericht des Sportwartes. 9. Bericht des Fremdenwartes. 10. Bericht des Ehrenwartes. 11. Bericht des Beirats. 12. Bericht des Aufsichtsrates. 13. Bericht des Aufsichtsrates. 14. Bericht des Aufsichtsrates. 15. Bericht des Aufsichtsrates. 16. Bericht des Aufsichtsrates. 17. Bericht des Aufsichtsrates. 18. Bericht des Aufsichtsrates. 19. Bericht des Aufsichtsrates. 20. Bericht des Aufsichtsrates. 21. Bericht des Aufsichtsrates. 22. Bericht des Aufsichtsrates. 23. Bericht des Aufsichtsrates. 24. Bericht des Aufsichtsrates. 25. Bericht des Aufsichtsrates. 26. Bericht des Aufsichtsrates. 27. Bericht des Aufsichtsrates. 28. Bericht des Aufsichtsrates. 29. Bericht des Aufsichtsrates. 30. Bericht des Aufsichtsrates. 31. Bericht des Aufsichtsrates. 32. Bericht des Aufsichtsrates. 33. Bericht des Aufsichtsrates. 34. Bericht des Aufsichtsrates. 35. Bericht des Aufsichtsrates. 36. Bericht des Aufsichtsrates. 37. Bericht des Aufsichtsrates. 38. Bericht des Aufsichtsrates. 39. Bericht des Aufsichtsrates. 40. Bericht des Aufsichtsrates. 41. Bericht des Aufsichtsrates. 42. Bericht des Aufsichtsrates. 43. Bericht des Aufsichtsrates. 44. Bericht des Aufsichtsrates. 45. Bericht des Aufsichtsrates. 46. Bericht des Aufsichtsrates. 47. Bericht des Aufsichtsrates. 48. Bericht des Aufsichtsrates. 49. Bericht des Aufsichtsrates. 50. Bericht des Aufsichtsrates. 51. Bericht des Aufsichtsrates. 52. Bericht des Aufsichtsrates. 53. Bericht des Aufsichtsrates. 54. Bericht des Aufsichtsrates. 55. Bericht des Aufsichtsrates. 56. Bericht des Aufsichtsrates. 57. Bericht des Aufsichtsrates. 58. Bericht des Aufsichtsrates. 59. Bericht des Aufsichtsrates. 60. Bericht des Aufsichtsrates. 61. Bericht des Aufsichtsrates. 62. Bericht des Aufsichtsrates. 63. Bericht des Aufsichtsrates. 64. Bericht des Aufsichtsrates. 65. Bericht des Aufsichtsrates. 66. Bericht des Aufsichtsrates. 67. Bericht des Aufsichtsrates. 68. Bericht des Aufsichtsrates. 69. Bericht des Aufsichtsrates. 70. Bericht des Aufsichtsrates. 71. Bericht des Aufsichtsrates. 72. Bericht des Aufsichtsrates. 73. Bericht des Aufsichtsrates. 74. Bericht des Aufsichtsrates. 75. Bericht des Aufsichtsrates. 76. Bericht des Aufsichtsrates. 77. Bericht des Aufsichtsrates. 78. Bericht des Aufsichtsrates. 79. Bericht des Aufsichtsrates. 80. Bericht des Aufsichtsrates. 81. Bericht des Aufsichtsrates. 82. Bericht des Aufsichtsrates. 83. Bericht des Aufsichtsrates. 84. Bericht des Aufsichtsrates. 85. Bericht des Aufsichtsrates. 86. Bericht des Aufsichtsrates. 87. Bericht des Aufsichtsrates. 88. Bericht des Aufsichtsrates. 89. Bericht des Aufsichtsrates. 90. Bericht des Aufsichtsrates. 91. Bericht des Aufsichtsrates. 92. Bericht des Aufsichtsrates. 93. Bericht des Aufsichtsrates. 94. Bericht des Aufsichtsrates. 95. Bericht des Aufsichtsrates. 96. Bericht des Aufsichtsrates. 97. Bericht des Aufsichtsrates. 98. Bericht des Aufsichtsrates. 99. Bericht des Aufsichtsrates. 100. Bericht des Aufsichtsrates. 101. Bericht des Aufsichtsrates. 102. Bericht des Aufsichtsrates. 103. Bericht des Aufsichtsrates. 104. Bericht des Aufsichtsrates. 105. Bericht des Aufsichtsrates. 106. Bericht des Aufsichtsrates. 107. Bericht des Aufsichtsrates. 108. Bericht des Aufsichtsrates. 109. Bericht des Aufsichtsrates. 110. Bericht des Aufsichtsrates. 111. Bericht des Aufsichtsrates. 112. Bericht des Aufsichtsrates. 113. Bericht des Aufsichtsrates. 114. Bericht des Aufsichtsrates. 115. Bericht des Aufsichtsrates. 116. Bericht des Aufsichtsrates. 117. Bericht des Aufsichtsrates. 118. Bericht des Aufsichtsrates. 119. Bericht des Aufsichtsrates. 120. Bericht des Aufsichtsrates. 121. Bericht des Aufsichtsrates. 122. Bericht des Aufsichtsrates. 123. Bericht des Aufsichtsrates. 124. Bericht des Aufsichtsrates. 125. Bericht des Aufsichtsrates. 126. Bericht des Aufsichtsrates. 127. Bericht des Aufsichtsrates. 128. Bericht des Aufsichtsrates. 129. Bericht des Aufsichtsrates. 130. Bericht des Aufsichtsrates. 131. Bericht des Aufsichtsrates. 132. Bericht des Aufsichtsrates. 133. Bericht des Aufsichtsrates. 134. Bericht des Aufsichtsrates. 135. Bericht des Aufsichtsrates. 136. Bericht des Aufsichtsrates. 137. Bericht des Aufsichtsrates. 138. Bericht des Aufsichtsrates. 139. Bericht des Aufsichtsrates. 140. Bericht des Aufsichtsrates. 141. Bericht des Aufsichtsrates. 142. Bericht des Aufsichtsrates. 143. Bericht des Aufsichtsrates. 144. Bericht des Aufsichtsrates. 145. Bericht des Aufsichtsrates. 146. Bericht des Aufsichtsrates. 147. Bericht des Aufsichtsrates. 148. Bericht des Aufsichtsrates. 149. Bericht des Aufsichtsrates. 150. Bericht des Aufsichtsrates. 151. Bericht des Aufsichtsrates. 152. Bericht des Aufsichtsrates. 153. Bericht des Aufsichtsrates. 154. Bericht des Aufsichtsrates. 155. Bericht des Aufsichtsrates. 156. Bericht des Aufsichtsrates. 157. Bericht des Aufsichtsrates. 158. Bericht des Aufsichtsrates. 159. Bericht des Aufsichtsrates. 160. Bericht des Aufsichtsrates. 161. Bericht des Aufsichtsrates. 162. Bericht des Aufsichtsrates. 163. Bericht des Aufsichtsrates. 164. Bericht des Aufsichtsrates. 165. Bericht des Aufsichtsrates. 166. Bericht des Aufsichtsrates. 167. Bericht des Aufsichtsrates. 168. Bericht des Aufsichtsrates. 169. Bericht des Aufsichtsrates. 170. Bericht des Aufsichtsrates. 171. Bericht des Aufsichtsrates. 172. Bericht des Aufsichtsrates. 173. Bericht des Aufsichtsrates. 174. Bericht des Aufsichtsrates. 175. Bericht des Aufsichtsrates. 176. Bericht des Aufsichtsrates. 177. Bericht des Aufsichtsrates. 178. Bericht des Aufsichtsrates. 179. Bericht des Aufsichtsrates. 180. Bericht des Aufsichtsrates. 181. Bericht des Aufsichtsrates. 182. Bericht des Aufsichtsrates. 183. Bericht des Aufsichtsrates. 184. Bericht des Aufsichtsrates. 185. Bericht des Aufsichtsrates. 186. Bericht des Aufsichtsrates. 187. Bericht des Aufsichtsrates. 188. Bericht des Aufsichtsrates. 189. Bericht des Aufsichtsrates. 190. Bericht des Aufsichtsrates. 191. Bericht des Aufsichtsrates. 192. Bericht des Aufsichtsrates. 193. Bericht des Aufsichtsrates. 194. Bericht des Aufsichtsrates. 195. Bericht des Aufsichtsrates. 196. Bericht des Aufsichtsrates. 197. Bericht des Aufsichtsrates. 198. Bericht des Aufsichtsrates. 199. Bericht des Aufsichtsrates. 200. Bericht des Aufsichtsrates. 201. Bericht des Aufsichtsrates. 202. Bericht des Aufsichtsrates. 203. Bericht des Aufsichtsrates. 204. Bericht des Aufsichtsrates. 205. Bericht des Aufsichtsrates. 206. Bericht des Aufsichtsrates. 207. Bericht des Aufsichtsrates. 208. Bericht des Aufsichtsrates. 209. Bericht des Aufsichtsrates. 210. Bericht des Aufsichtsrates. 211. Bericht des Aufsichtsrates. 212. Bericht des Aufsichtsrates. 213. Bericht des Aufsichtsrates. 214. Bericht des Aufsichtsrates. 215. Bericht des Aufsichtsrates. 216. Bericht des Aufsichtsrates. 217. Bericht des Aufsichtsrates. 218. Bericht des Aufsichtsrates. 219. Bericht des Aufsichtsrates. 220. Bericht des Aufsichtsrates. 221. Bericht des Aufsichtsrates. 222. Bericht des Aufsichtsrates. 223. Bericht des Aufsichtsrates. 224. Bericht des Aufsichtsrates. 225. Bericht des Aufsichtsrates. 226. Bericht des Aufsichtsrates. 227. Bericht des Aufsichtsrates. 228. Bericht des Aufsichtsrates. 229. Bericht des Aufsichtsrates. 230. Bericht des Aufsichtsrates. 231. Bericht des Aufsichtsrates. 232. Bericht des Aufsichtsrates. 233. Bericht des Aufsichtsrates. 234. Bericht des Aufsichtsrates. 235. Bericht des Aufsichtsrates. 236. Bericht des Aufsichtsrates. 237. Bericht des Aufsichtsrates. 238. Bericht des Aufsichtsrates. 239. Bericht des Aufsichtsrates. 240. Bericht des Aufsichtsrates. 241. Bericht des Aufsichtsrates. 242. Bericht des Aufsichtsrates. 243. Bericht des Aufsichtsrates. 244. Bericht des Aufsichtsrates. 245. Bericht des Aufsichtsrates. 246. Bericht des Aufsichtsrates. 247. Bericht des Aufsichtsrates. 248. Bericht des Aufsichtsrates. 249. Bericht des Aufsichtsrates. 250. Bericht des Aufsichtsrates. 251. Bericht des Aufsichtsrates. 252. Bericht des Aufsichtsrates. 253. Bericht des Aufsichtsrates. 254. Bericht des Aufsichtsrates. 255. Bericht des Aufsichtsrates. 256. Bericht des Aufsichtsrates. 257. Bericht des Aufsichtsrates. 258. Bericht des Aufsichtsrates. 259. Bericht des Aufsichtsrates. 260. Bericht des Aufsichtsrates. 261. Bericht des Aufsichtsrates. 262. Bericht des Aufsichtsrates. 263. Bericht des Aufsichtsrates. 264. Bericht des Aufsichtsrates. 265. Bericht des Aufsichtsrates. 266. Bericht des Aufsichtsrates. 267. Bericht des Aufsichtsrates. 268. Bericht des Aufsichtsrates. 269. Bericht des Aufsichtsrates. 270. Bericht des Aufsichtsrates. 271. Bericht des Aufsichtsrates. 272. Bericht des Aufsichtsrates. 273. Bericht des Aufsichtsrates. 274. Bericht des Aufsichtsrates. 275. Bericht des Aufsichtsrates. 276. Bericht des Aufsichtsrates. 277. Bericht des Aufsichtsrates. 278. Bericht des Aufsichtsrates. 279. Bericht des Aufsichtsrates. 280. Bericht des Aufsichtsrates. 281. Bericht des Aufsichtsrates. 282. Bericht des Aufsichtsrates. 283. Bericht des Aufsichtsrates. 284. Bericht des Aufsichtsrates. 285. Bericht des Aufsichtsrates. 286. Bericht des Aufsichtsrates. 287. Bericht des Aufsichtsrates. 288. Bericht des Aufsichtsrates. 289. Bericht des Aufsichtsrates. 290. Bericht des Aufsichtsrates. 291. Bericht des Aufsichtsrates. 292. Bericht des Aufsichtsrates. 293. Bericht des Aufsichtsrates. 294. Bericht des Aufsichtsrates. 295. Bericht des Aufsichtsrates. 296. Bericht des Aufsichtsrates. 297. Bericht des Aufsichtsrates. 298. Bericht des Aufsichtsrates. 299. Bericht des Aufsichtsrates. 300. Bericht des Aufsichtsrates. 301. Bericht des Aufsichtsrates. 302. Bericht des Aufsichtsrates. 303. Bericht des Aufsichtsrates. 304. Bericht des Aufsichtsrates. 305. Bericht des Aufsichtsrates. 306. Bericht des Aufsichtsrates. 307. Bericht des Aufsichtsrates. 308. Bericht des Aufsichtsrates. 309. Bericht des Aufsichtsrates. 310. Bericht des Aufsichtsrates. 311. Bericht des Aufsichtsrates. 312. Bericht des Aufsichtsrates. 313. Bericht des Aufsichtsrates. 314. Bericht des Aufsichtsrates. 315. Bericht des Aufsichtsrates. 316. Bericht des Aufsichtsrates. 317. Bericht des Aufsichtsrates. 318. Bericht des Aufsichtsrates. 319. Bericht des Aufsichtsrates. 320. Bericht des Aufsichtsrates. 321. Bericht des Aufsichtsrates. 322. Bericht des Aufsichtsrates. 323. Bericht des Aufsichtsrates. 324. Bericht des Aufsichtsrates. 325. Bericht des Aufsichtsrates. 326. Bericht des Aufsichtsrates. 327. Bericht des Aufsichtsrates. 328. Bericht des Aufsichtsrates. 329. Bericht des Aufsichtsrates. 330. Bericht des Aufsichtsrates. 331. Bericht des Aufsichtsrates. 332. Bericht des Aufsichtsrates. 333. Bericht des Aufsichtsrates. 334. Bericht des Aufsichtsrates. 335. Bericht des Aufsichtsrates. 336. Bericht des Aufsichtsrates. 337. Bericht des Aufsichtsrates. 338. Bericht des Aufsichtsrates. 339. Bericht des Aufsichtsrates. 340. Bericht des Aufsichtsrates. 341. Bericht des Aufsichtsrates. 342. Bericht des Aufsichtsrates. 343. Bericht des Aufsichtsrates. 344. Bericht des Aufsichtsrates. 345. Bericht des Aufsichtsrates. 346. Bericht des Aufsichtsrates. 347. Bericht des Aufsichtsrates. 348. Bericht des Aufsichtsrates. 349. Bericht des Aufsichtsrates. 350. Bericht des Aufsichtsrates. 351. Bericht des Aufsichtsrates. 352. Bericht des Aufsichtsrates. 353. Bericht des Aufsichtsrates. 354. Bericht des Aufsichtsrates. 355. Bericht des Aufsichtsrates. 356. Bericht des Aufsichtsrates. 357. Bericht des Aufsichtsrates. 358. Bericht des Aufsichtsrates. 359. Bericht des Aufsichtsrates. 360. Bericht des Aufsichtsrates. 361. Bericht des Aufsichtsrates. 362. Bericht des Aufsichtsrates. 363. Bericht des Aufsichtsrates. 364. Bericht des Aufsichtsrates. 365. Bericht des Aufsichtsrates. 366. Bericht des Aufsichtsrates. 367. Bericht des Aufsichtsrates. 368. Bericht des Aufsichtsrates. 369. Bericht des Aufsichtsrates. 370. Bericht des Aufsichtsrates. 371. Bericht des Aufsichtsrates. 372. Bericht des Aufsichtsrates. 373. Bericht des Aufsichtsrates. 374. Bericht des Aufsichtsrates. 375. Bericht des Aufsichtsrates. 376. Bericht des Aufsichtsrates. 377. Bericht des Aufsichtsrates. 378. Bericht des Aufsichtsrates. 379. Bericht des Aufsichtsrates. 380. Bericht des Aufsichtsrates. 381. Bericht des Aufsichtsrates. 382. Bericht des Aufsichtsrates. 383. Bericht des Aufsichtsrates. 384. Bericht des Aufsichtsrates. 385. Bericht des Aufsichtsrates. 386. Bericht des Aufsichtsrates. 387. Bericht des Aufsichtsrates. 388. Bericht des Aufsichtsrates. 389. Bericht des Aufsichtsrates. 390. Bericht des Aufsichtsrates. 391. Bericht des Aufsichtsrates. 392. Bericht des Aufsichtsrates. 393. Bericht des Aufsichtsrates. 394. Bericht des Aufsichtsrates. 395. Bericht des Aufsichtsrates. 396. Bericht des Aufsichtsrates. 397. Bericht des Aufsichtsrates. 398. Bericht des Aufsichtsrates. 399. Bericht des Aufsichtsrates. 400. Bericht des Aufsichtsrates. 401. Bericht des Aufsichtsrates. 402. Bericht des Aufsichtsrates. 403. Bericht des Aufsichtsrates. 404. Bericht des Aufsichtsrates. 405. Bericht des Aufsichtsrates. 406. Bericht des Aufsichtsrates. 407. Bericht des Aufsichtsrates. 408. Bericht des Aufsichtsrates. 409. Bericht des Aufsichtsrates. 410. Bericht des Aufsichtsrates. 411. Bericht des Aufsichtsrates. 412. Bericht des Aufsichtsrates. 413. Bericht des Aufsichtsrates. 414. Bericht des Aufsichtsrates. 415. Bericht des Aufsichtsrates. 416. Bericht des Aufsichtsrates. 417. Bericht des Aufsichtsrates. 418. Bericht des Aufsichtsrates. 419. Bericht des Aufsichtsrates. 420. Bericht des Aufsichtsrates. 421. Bericht des Aufsichtsrates. 422. Bericht des Aufsichtsrates. 423. Bericht des Aufsichtsrates. 424. Bericht des Aufsichtsrates. 425. Bericht des Aufsichtsrates. 426. Bericht des Aufsichtsrates. 427. Bericht des Aufsichtsrates. 428. Bericht des Aufsichtsrates. 429. Bericht des Aufsichtsrates. 430. Bericht des Aufsichtsrates. 431. Bericht des Aufsichtsrates. 432. Bericht des Aufsichtsrates. 433. Bericht des Aufsichtsrates. 434. Bericht des Aufsichtsrates. 435. Bericht des Aufsichtsrates. 436. Bericht des Aufsichtsrates. 437. Bericht des Aufsichtsrates. 438. Bericht des Aufsichtsrates. 439. Bericht des Aufsichtsrates. 440. Bericht des Aufsichtsrates. 441. Bericht des Aufsichtsrates. 442. Bericht des Aufsichtsrates. 443. Bericht des Aufsichtsrates. 444. Bericht des Aufsichtsrates. 445. Bericht des Aufsichtsrates. 446. Bericht des Aufsichtsrates. 447. Bericht des Aufsichtsrates. 448. Bericht des Aufsichtsrates. 449. Bericht des Aufsichtsrates. 450. Bericht des Aufsichtsrates. 451. Bericht des Aufsichtsrates. 452. Bericht des Aufsichtsrates. 453. Bericht des Aufsichtsrates. 454. Bericht des Aufsichtsrates. 455. Bericht des Aufsichtsrates. 456. Bericht des Aufsichtsrates. 457. Bericht des Aufsichtsrates. 458. Bericht des Aufsichtsrates. 459. Bericht des Aufsichtsrates. 460. Bericht des Aufsichtsrates. 461. Bericht des Aufsichtsrates. 462. Bericht des Aufsichtsrates. 463. Bericht des Aufsichtsrates. 464. Bericht des Aufsichtsrates. 465. Bericht des Aufsichtsrates. 466. Bericht des Aufsichtsrates. 467. Bericht des Aufsichtsrates. 468. Bericht des Aufsichtsrates. 469. Bericht des Aufsichtsrates. 470. Bericht des Aufsichtsrates. 471. Bericht des Aufsichtsrates. 472. Bericht des Aufsichtsrates. 473. Bericht des Aufsichtsrates. 474. Bericht des Aufsichtsrates. 475. Bericht des Aufsichtsrates. 476. Bericht des Aufsichtsrates. 477. Bericht des Aufsichtsrates. 478. Bericht des Aufsichtsrates. 479. Bericht des Aufsichtsrates. 480. Bericht des Aufsichtsrates. 481. Bericht des Aufsichtsrates. 482. Bericht des Aufsichtsrates. 483. Bericht des Aufsichtsrates. 484. Bericht des Aufsichtsrates. 485. Bericht des Aufsichtsrates. 486. Bericht des Aufsichtsrates. 487. Bericht des Aufsichtsrates. 488. Bericht des Aufsichtsrates. 489. Bericht des Aufsichtsrates. 490. Bericht des Aufsichtsrates. 491. Bericht des Aufsichtsrates. 492. Bericht des Aufsichtsrates. 493. Bericht des Aufsichtsrates. 494. Bericht des Aufsichtsrates. 495. Bericht des Aufsichtsrates. 496. Bericht des Aufsichtsrates. 497. Bericht des Aufsichtsrates. 498. Bericht des Aufsichtsrates. 499. Bericht des Aufsichtsrates. 500. Bericht des Aufsichtsrates. 501. Bericht des Aufsichtsrates. 502. Bericht des Aufsichtsrates. 503. Bericht des Aufsichtsrates. 504. Bericht des Aufsichtsrates. 505. Bericht des Aufsichtsrates. 506. Bericht des Aufsichtsrates. 507. Bericht des Aufsichtsrates. 508. Bericht des Aufsichtsrates. 509. Bericht des Aufsichtsrates. 510. Bericht des Aufsichtsrates. 511. Bericht des Aufsichtsrates. 512. Bericht des Aufsichtsrates. 513. Bericht des Aufsichtsrates. 514. Bericht des Aufsichtsrates. 515. Bericht des Aufsichtsrates. 516. Bericht des Aufsichtsrates. 517. Bericht des Aufsichtsrates. 518. Bericht des Aufsichtsrates. 519. Bericht des Aufsichtsrates. 520. Bericht des Aufsichtsrates. 521. Bericht des Aufsichtsrates. 522. Bericht des Aufsichtsrates. 523. Bericht des Aufsichtsrates. 524. Bericht des Aufsichtsrates. 525. Bericht des Aufsichtsrates. 526. Bericht des Aufsichtsrates. 527. Bericht des Aufsichtsrates. 528. Bericht des Aufsichtsrates. 529. Bericht des Aufsichtsrates. 530. Bericht des Aufsichtsrates. 531. Bericht des Aufsichtsrates. 532. Bericht des Aufsichtsrates. 533. Bericht des Aufsichtsrates. 534. Bericht des Aufsichtsrates. 535. Bericht des Aufsichtsrates. 536. Bericht des Aufsichtsrates. 537. Bericht des Aufsichtsrates. 538. Bericht des Aufsichtsrates. 539. Bericht des Aufsichtsrates. 540. Bericht des Aufsichtsrates. 541. Bericht des Aufsichtsrates. 542. Bericht des Aufsichtsrates. 543. Bericht des Aufsichtsrates. 544. Bericht des Aufsichtsrates. 545. Bericht des Aufsichtsrates. 546. Bericht des Aufsichtsrates. 547. Bericht des Aufsichtsrates. 548. Bericht des Aufsichtsrates. 549. Bericht des Aufsichtsrates. 550. Bericht des Aufsichtsrates. 551. Bericht des Aufsichtsrates. 552. Bericht des Aufsichtsrates. 553. Bericht des Aufsichtsrates. 554. Bericht des Aufsichtsrates. 555. Bericht des Aufsichtsrates. 556. Bericht des Aufsichtsrates. 557. Bericht des Aufsichtsrates. 558. Bericht des Aufsichtsrates. 559. Bericht des Aufsichtsrates. 560. Bericht des Aufsichtsrates. 561. Bericht des Aufsichtsrates. 562. Bericht des Aufsichtsrates. 563. Bericht des Aufsichtsrates. 564. Bericht des Aufsichtsrates. 565. Bericht des Aufsichtsrates. 566. Bericht des Aufsichtsrates. 567. Bericht des Aufsichtsrates. 568. Bericht des Aufsichtsrates. 569. Bericht des Aufsichtsrates. 570. Bericht des Aufsichtsrates. 571. Bericht des Aufsichtsrates. 572. Bericht des Aufsichtsrates. 573. Bericht des Aufsichtsrates. 574. Bericht des Aufsichtsrates. 575. Bericht des Aufsichtsrates. 576. Bericht des Aufsichtsrates. 577. Bericht des Aufsichtsrates. 578. Bericht des Aufsichtsrates. 579. Bericht des Aufsichtsrates. 580. Bericht des Aufsichtsrates. 581. Bericht des Aufsichtsrates. 582. Bericht des Aufsichtsrates. 583. Bericht des Aufsichtsrates. 584. Bericht des Aufsichtsrates. 585. Bericht des Aufsichtsrates. 586. Bericht des Aufsichtsrates. 587. Bericht des Aufsichtsrates. 588. Bericht des Aufsichtsrates. 589. Bericht des Aufsichtsrates. 590. Bericht des Aufsichtsrates. 591. Bericht des Aufsichtsrates. 592. Bericht des Aufsichtsrates. 593. Bericht des Aufsichtsrates. 594. Bericht des Aufsichtsrates. 595. Bericht des Aufsichtsrates. 596. Bericht des Aufsichtsrates. 597. Bericht des Aufsichtsrates. 598. Bericht des Aufsichtsrates. 599. Bericht des Aufsichtsrates. 600. Bericht des Aufsichtsrates. 601. Bericht des Aufsichtsrates. 602. Bericht des Aufsichtsrates. 603. Bericht des Aufsichtsrates. 604. Bericht des Aufsichtsrates. 605. Bericht des Aufsichtsrates. 606. Bericht des Aufsichtsrates. 607. Bericht des Aufsichtsrates. 608. Bericht des Aufsichtsrates. 609. Bericht des Aufsichtsrates. 610. Bericht des Aufsichtsrates. 611. Bericht des Aufsichtsrates. 612. Bericht des Aufsichtsrates. 613. Bericht des Aufsichtsrates. 614. Bericht des Aufsichtsrates. 615. Bericht des Aufsichtsrates. 616. Bericht des Aufsichtsrates. 617. Bericht des Aufsichtsrates. 618. Bericht des Aufsichtsrates. 619. Bericht des Aufsichtsrates. 620. Bericht des Aufsichtsrates. 621. Bericht des Aufsichtsrates. 622. Bericht des Aufsichtsrates. 623. Bericht des Aufsichtsrates. 624. Bericht des Aufsichtsrates. 625. Bericht des Aufsichtsrates. 626. Bericht des Aufsichtsrates. 627. Bericht des Aufsichtsrates. 628. Bericht des Aufsichtsrates. 629. Bericht des Aufsichtsrates. 630. Bericht des Aufsichtsrates. 631. Bericht des Aufsichtsrates. 632. Bericht des Aufsichtsrates. 633. Bericht des Aufsichtsrates. 634. Bericht des Aufsichtsrates. 635. Bericht des Aufsichtsrates. 636. Bericht des Aufsichtsrates. 637. Bericht des Aufsichtsrates. 638. Bericht des Aufsichtsrates. 639. Bericht des Aufsichtsrates. 640. Bericht des Aufsichtsrates. 641. Bericht des Aufsichtsrates. 642. Bericht des Aufsichtsrates. 643. Bericht des Aufsichtsrates. 644. Bericht des Aufsichtsrates. 645. Bericht des Aufsichtsrates. 646. Bericht des Aufsichtsrates. 647. Bericht des Aufsichtsrates. 648. Bericht des Aufsichtsrates. 649. Bericht des Aufsichtsrates. 650. Bericht des Aufsichtsrates. 651. Bericht des Aufsichtsrates. 652. Bericht des Aufsichtsrates. 653. Bericht des Aufsichtsrates. 654. Bericht des Aufsichtsrates. 655. Bericht des Aufsichtsrates. 656. Bericht des Aufsichtsrates. 657. Bericht des Aufsichtsrates. 658. Bericht des Aufsichtsrates. 659. Bericht des Aufsichtsrates. 660. Bericht des Aufsichtsrates. 661. Bericht des Aufsichtsrates. 662. Bericht des Aufsichtsrates. 663. Bericht des Aufsichtsrates. 664. Bericht des Aufsichtsrates. 665. Bericht des Aufsichtsrates. 666. Bericht des Aufsichtsrates. 667. Bericht des Aufsichtsrates. 668. Bericht des Aufsichtsrates. 669. Bericht des Aufsichtsrates. 670. Bericht des Aufsichtsrates. 671. Bericht des Aufsichtsrates. 672. Bericht des Aufsichtsrates. 673. Bericht des Aufsichtsrates. 674. Bericht des Aufsichtsrates. 675. Bericht des Aufsichtsrates. 676. Bericht des Aufsichtsrates. 677. Bericht des Aufsichtsrates. 678. Bericht des Aufsichtsrates. 679. Bericht des Aufsichtsrates. 680. Bericht des Aufsichtsrates. 681. Bericht des Aufsichtsrates. 682. Bericht des Aufsichtsrates. 683. Bericht des Aufsichtsrates. 684. Bericht des Aufsichtsrates. 685. Bericht des Aufsichtsrates. 686. Bericht des Aufsichtsrates. 687. Bericht des Aufsichtsrates. 688. Bericht des Aufsichtsrates. 689. Bericht des Aufsichtsrates. 690. Bericht des Aufsichtsrates. 691. Bericht des Aufsichtsrates. 692. Bericht des Aufsichtsrates. 693. Bericht des Aufsichtsrates. 694. Bericht des Aufsichtsrates. 695. Bericht des Aufsichtsrates. 696. Bericht des Aufsichtsrates. 697. Bericht des Aufsichtsrates. 698. Bericht des Aufsichtsrates. 699. Bericht des Aufsichtsrates. 700. Bericht des Aufsichtsrates. 701. Bericht des Aufsichtsrates. 702. Bericht des Aufsichtsrates. 703. Bericht des Aufsichtsrates. 704. Bericht des Aufsichtsrates. 705. Bericht des Aufsichtsrates. 706. Bericht des Aufsichtsrates. 707. Bericht des Aufsichtsrates. 708. Bericht des Aufsichtsrates. 709. Bericht des Aufsichtsrates. 710. Bericht des Aufsichtsrates. 711. Bericht des Aufsichtsrates. 712. Bericht des Aufsichtsrates. 713. Bericht des Aufsichtsrates. 714. Bericht des Aufsichtsrates. 715. Bericht des Aufsichtsrates. 716. Bericht des Aufsichtsrates. 717. Bericht des Aufsichtsrates. 718. Bericht des Aufsichtsrates. 719. Bericht des Aufsichtsrates. 720. Bericht des Aufsichtsrates. 721. Bericht des Aufsichtsrates. 722. Bericht des Aufsichtsrates. 723. Bericht des Aufsichtsrates. 724. Bericht des Aufsichtsrates. 725. Bericht des Aufsichtsrates. 726. Bericht des Aufsichtsrates. 727. Bericht des Aufsichtsrates. 728. Bericht des Aufsichtsrates. 729. Bericht des Aufsichtsrates. 730. Bericht des Aufsichtsrates. 731. Bericht des Aufsichtsrates. 732. Bericht des Aufsichtsrates. 733. Bericht des Aufsichtsrates. 734. Bericht des Aufsichtsrates. 735. Bericht des Aufsichtsrates. 736. Bericht des Aufsichtsrates. 737. Bericht des Aufsichtsrates. 738. Bericht des Aufsichtsrates. 739. Bericht des Aufsichtsrates. 740. Bericht des Aufsichtsrates. 741. Bericht des Aufsichtsrates. 742. Bericht des Aufsichtsrates. 743. Bericht des Aufsichtsrates. 744. Bericht des Aufsichtsrates. 745. Bericht des Aufsichtsrates. 746. Bericht des Aufsichtsrates. 747. Bericht des Aufsichtsrates. 748. Bericht des Aufsichtsrates. 749. Bericht des Aufsichtsrates. 750. Bericht des Aufsichtsrates. 751. Bericht des Aufsichtsrates. 752. Bericht des Aufsichtsrates. 753. Bericht des Aufsichtsrates. 754. Bericht des Aufsichtsrates. 755. Bericht des Aufsichtsrates. 756. Bericht des Aufsichtsrates. 757. Bericht des Aufsichtsrates. 758. Bericht des Aufsichtsrates. 759. Bericht des Aufsichtsrates. 760. Bericht des Aufsichtsrates. 761. Bericht des Aufsichtsrates. 762. Bericht des Aufsichtsrates. 763. Bericht des Aufsichtsrates. 764. Bericht des Aufsichtsrates. 765. Bericht des Aufsichtsrates. 766. Bericht des Aufsichtsrates. 767. Bericht des Aufsichtsrates. 768. Bericht des Aufsichtsrates. 769. Bericht des Aufsichtsrates. 770. Bericht des Aufsichtsrates. 771. Bericht des Aufsichtsrates. 772. Bericht des Aufsichtsrates. 773. Bericht des Aufsichtsrates. 774. Bericht des Aufsichtsrates. 775. Bericht des Aufsichtsrates. 776. Bericht des Aufsichtsrates. 777. Bericht des Aufsichtsrates. 778. Bericht des Aufsichtsrates. 779. Bericht des Aufsichtsrates. 780. Bericht des Aufsichtsrates. 781. Bericht des Aufsichtsrates. 782. Bericht des Aufsichtsrates. 783. Bericht des Aufsichtsrates. 784. Bericht des Aufsichtsrates. 785. Bericht des Aufsichtsrates. 786. Bericht des Aufsichtsrates. 787. Bericht des Aufsichtsrates. 788. Bericht des Aufsichtsrates. 789. Bericht des Aufsichtsrates. 790. Bericht des Aufsichtsrates. 791. Bericht des Aufsichtsrates. 792. Bericht des Aufsichtsrates. 793. Bericht des Aufsichtsrates. 794. Bericht des Aufsichtsrates. 795. Bericht des Aufsichtsrates. 796. Bericht des Aufsichtsrates. 797. Bericht des Aufsichtsrates. 798. Bericht des Aufsichtsrates. 799. Bericht des Aufsichtsrates. 800. Bericht des Aufsichtsrates. 801. Bericht des Aufsichtsrates. 802. Bericht des Aufsichtsrates. 803. Bericht des Aufsichtsrates. 804. Bericht des Aufsichtsrates. 805. Bericht des Aufsichtsrates. 806. Bericht des Aufsichtsrates. 807. Bericht des Aufsichtsrates. 808. Bericht des Aufsichtsrates. 809. Bericht des Aufsichtsrates. 810. Bericht des Aufsichtsrates. 811. Bericht des Aufsichtsrates. 812. Bericht des Aufsichtsrates. 813. Bericht des Aufsichtsrates. 814. Bericht des Aufsichtsrates. 815. Bericht des Aufsichtsrates. 816. Bericht des Aufsichtsrates. 817. Bericht des Aufsichtsrates. 818. Bericht des Aufsichtsrates. 819. Bericht des Aufsichtsrates. 820. Bericht des Aufsichtsrates. 821. Bericht des Aufsichtsrates. 822. Bericht des Aufsichtsrates. 823. Bericht des Aufsichtsrates. 824. Bericht des Aufsichtsrates. 825. Bericht des Aufsichtsrates. 826. Bericht des Aufsichtsrates. 827. Bericht des Aufsichtsrates. 828. Bericht des Aufsichtsrates. 829. Bericht des Aufsichtsrates. 830. Bericht des Aufsichtsrates. 831. Bericht des Aufsichtsrates. 832. Bericht des Aufsichtsrates. 833. Bericht des Aufsichtsrates. 834. Bericht des Aufs